

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Juričeva ul. 4. Briefe Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Beizugspreis: Abonnement-Annahme in Maribor: Juričeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborner Zeitung

Lardieu gestürzt

Mißtrauensvotum des Senats — Rücktritt der Gesamtheregierung — Poincaré wieder im Vordergrund

RD. Paris, 5. Dezember.

Für die gestrige Abendführung des Senats herrschte außerordentlich großes Interesse, da man allgemein damit rechnete, daß diese Sitzung einen Prüfstein für das Vertrauen des französischen Oberhauses in die Politik Lardieus bedeute. Die Galerien waren dicht gefüllt, da die Opposition hartnäckig versicherte, die Regierung werde im Senat zum Fall kommen.

Die Opposition reichte eine Reihe von Interpellationen ein, die Ministerpräsident Lardieu temperamentvoll beantwortete und die Politik der Regierung verteidigte. Seine Ausführungen wurden unausgesetzt durch Zwischenrufe von den Bänken gekürt, so daß der Präsident wiederholt Ruhe schaffen mußte.

Nach längerer, äußerst lebhafter Debatte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten beantragte die demokratische Linke, die 150 Mitglieder zählt, den freien Übergang zur Tagesordnung, was einem Mißtrauensantrag gegen die Regierung gleichkommt. Lardieu hingegen forderte einen Übergang zur Tagesordnung, verbunden mit dem ausdrücklichen Vertrauensvotum. Bei der Abstimmung blieb die Regierung mit 139 gegen

147 Stimmen mit acht Stimmen in der Minorität, wodurch ihr weiteres Verbleiben am Staatsruhr unmöglich gemacht wurde. Gegen die Regierung stimmte fast die gesamte demokratische Linke samt 16 Sozialisten.

Noch in später Abendstunde erschien Ministerpräsident Lardieu beim Präsidenten der Republik Doumergue und unterbreitete ihm den Rücktritt des Kabinetts, der auch angenommen wurde.

RD. Paris, 5. Dezember.

Die Demission des Gesamtkabinetts erregte in der Öffentlichkeit keine besondere Sensation, weil allgemein mit dem Sturze Lardieus gerechnet wurde. Die Presse bespricht heute eingehend die gestrige Senatsführung und meint, dies sei seit Gerriot im Verlaufe von fünf Jahren wieder ein Fall, daß eine Regierung auch im Senat zum Sturze gelangen kann. Viel mehr als für den Rücktritt der Regierung interessiert sich die Öffentlichkeit für die Frage der Lösung der Kabinettskrise, die als sehr schwierig bezeichnet wird.

In Frage kommen im gegenwärtigen Augenblick nur zwei Politiker, die der Situa-

tion gewachsen wären: Briand und Poincaré. Eine Kombination mit Briand ist wenig wahrscheinlich, da in nationalistischen Kreisen seine Außenpolitik stark angegriffen wird. Geringere richten sich die Augen der politischen Kreise wieder auf Poincaré, der das Land schon mehrere Male aus den schwierigsten Situationen gerettet hat, so besonders vor vier Jahren, als der Franken katastrophal entwertet wurde u. es dem ehemaligen Präsidenten der Republik in kürzester Zeit gelang, den Franken zu festigen und die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen. Allgemein spricht man davon, daß der schon betagte Poincaré der einzige Mann sei, der in der schweren Krise, die Frankreich durchlebe, das Land wieder auf den rechten Weg bringen und das Gespenst der Arbeitslosigkeit bedeutend mildern könnte.

Poincaré selbst erklärt entschieden, er lehne es ab, ein Kabinett zu bilden und daß dies sein letztes Wort sei. Man hofft jedoch, daß es seinen Freunden gelingen werde, den erfahrenen Politiker umzukümmern und ihn dazu zu bewegen, noch einmal an die Spitze der Regierung zu treten, wenn das Vaterland ihn auf diesen schweren Posten rufe.

Dumping-G. B. U.

Eine Sowjetorganisation für die Überwachung des Weltdumpings

RD. London, 5. Dezember.

Wie die „Daily Mail“ aus Moskau berichtet, erließ die Sowjetregierung die beiden oben genannten Bestimmungen, die sich auf die Durchführung des russischen Dumpings beziehen und die Errichtung eines Hauptquartiers vorsehen, welches die für die Durchführung der Preisunterbietung auf den Weltmärkten nötigen Pläne zu entwerfen hat. Zu diesem Zweck wird eine neue Organisation geschaffen, welcher in erster Linie die Überwachung der richtigen Durchführung des Dumpings obliegt.

An die Spitze dieser Dumping-G. B. U. tritt Leon Kosenow, der im Jahre 1927 russischer Gesandter in London war und in eine Affäre verwickelt erschien, die dessen Abberufung zur Folge hatte. Der

Sowjetminister der neuen Organisation werden der Handelsagent der Sowjets Paul Brown und vier Mitglieder der D. G. B. U. sein. Die letzteren haben in erster Linie die Aufgabe, die ganze Aktion zu beaufsichtigen und eventuelle Mißbräuche bei der Durchführung des Dumpings zu verhindern.

Mit Neujahr wird die Sowjetregierung ihre Aktion für die Durchführung des Weltdumpings erneut einsetzen. Alle bisherigen Angehörigen des Handelsamtes werden mit Ausnahme von sechs Personen durch andere ersetzt. Die Regierung wird versuchen, mit Hilfe der neuen Organisation systematisch die Dumpingaktion fortzusetzen und zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Indien wieder heimgesucht

London, 5. Dezember.

Mittwoch wurden im westlichen Teile von Vorderindien außerordentlich starke Erdstöße verurteilt, die großen Schaden anrichteten. Hierbei wurden zahlreiche Personen getötet oder verwundet.

Der Herd des Bebens befand sich nördlich von Rangoon, wo in der Stadt Patu in Folge des Bebens riesige Brände entstanden, die die ganze Stadt einäscherten. Hierbei sind viele Menschen den Flammen zum Opfer gefallen. Tausende von Familien sind obdachlos geworden. Durch das Beben wurden die Bahnhöfe an

mehreren Stellen derart beschädigt, daß zwei Züge entgleisten.

Die Bebenkatastrophe wurde in der halben Welt registriert. Die meisten Beobachtungen beruhten von einem Fernsehen von katastrophalen Auswirkungen. Einzelheiten liegen bisher noch nicht vor.

Schweres Autounfall

RD. Mailand, 5. Dezember.

Ein Lastauto stieß in Mailand mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der Stoß war so gewaltig, daß der Fahrer des Kraftwagens samt zwei Personen weit aus dem Auto geschleudert wurde. Er wurde in sterbenden Zustände ins Krankenhaus über-

führt.

Wie stark Lardieu in den letzten Tagen auf die Unterstützung Poincarés angewiesen war, bewies ganz deutlich der Gang der nun einmal begonnenen Resignationsdebatte. Er ergriff das Wort, um Lardieu und mit ihm die französische Regierung in ihrem Kampf gegen Dr. Curia zu unterstützen. Er hielt es für Pflicht, die Worte Lardieus zu deuten und ihnen den Sinn zu geben,

führt, während die beiden anderen Fahrgäste des Kraftwagens auf der Stelle tot waren. Die Passagiere des Straßenbahnwagens kamen mit bloßem Schreck davon.

Explosion einer Munitionsfabrik

RD. Rio de Janeiro, 5. Dez.

In Da Cunha im Staate Minas Geraes lag gestern abends aus bisher noch unbekannten Ursachen die dortige Munitionsfabrik in die Luft. Hierbei wurden 30 Militärpersonen getötet und mehr als 100 verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß, da durch die Explosion der Munitionslager auch die benachbarten Gebäude zerstört wurden.

Neue italienische Kreuzer

RD. Rom, 5. Dezember.

Der erste der neuen italienischen Kreuzer absolvierte dieser Tage seine erste Probefahrt. Es ist dies ein leichter Kreuzer von 5000 Tonnen, der den Namen „Alberico“ erhielt und der erste Vertreter der neuen Kreuzerklasse ist, der den weit größeren Schiffen der übrigen Mächte mindestens ebenbürtig sein soll. Die stärkste Waffe des neuen Schiffes ist seine Geschwindigkeit, die sogar jene der modernsten Torpedojäger übertrifft. Die ungewöhnlich starken Maschinen des „Alberico“ sollen es bei der Probefahrt ermöglicht haben, eine Geschwindigkeit von 39 Seemeilen (72 1/2 Kilometer) per Stunde zu erreichen. Bei der zweiten Probefahrt soll der Kreuzer eine noch größere Geschwindigkeit erreicht haben.

3. 1. 1931, 5. Dezember. Devisen: Drogen 9.128, Paris 20.28, London 25.0525, New York 516.1375, Mailand 27.06, Prag 15.30, Wien 72.65, Budapest 90.26, Berlin 123.10.

Politik vom Tage

Der Reichstag vor neuen Aufgaben.

Was will der Reichstag tun? Welche Stellung wird er zu der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten einnehmen? Wie wird es um die Wehrrechtsbildung in dieser Reichstagsession bestellt sein? Das sind die Fragen, die schon in den nächsten Tagen ihre Beantwortung finden werden.

Die erste Aufgabe, an die der Reichstag nach dem Wunsch der Reichsregierung herangeht, ist die Erledigung des Budgets für das Jahr 1931. Diese Aufgabe gehört zu den delikatesten, die unter den heutigen wirtschaftspolitischen Umständen denkbar sind. Die Reichsregierung hat ihrerseits Vorkehrungen dazu getroffen, daß der Haushaltsplan des kommenden Jahres im Zeichen der Sanierung steht. Ein großer Teil der beiden Notverordnungen hat ja schließlich kein anderes Ziel, als die Ermöglichung einer gesunden Finanzgebarung des Reiches.

Selbstverständlich steht die Haushaltsdebatte dem Parlament die ergiebigsten Möglichkeiten zur Auseinandersetzung über die akutesten politischen Fragen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Reichstag dabei im größten Umfange Gebrauch machen wird. Was seine politische Arbeit betrifft, so hängt ihr Zustandekommen nicht zuletzt von der Reichsregierung ab. Die erste harte Lektion des neu gewählten Reichstages hat dementsprechend Unrecht gegeben, der seine Arbeitsfähigkeit bezweifelte. In dem Augenblick, wo die Reichsregierung sich nicht an die einzelnen Fraktionen klammert, sondern an die Reichstagsmitglieder als solche herangeht, stellt sich sofort im Reichstag eine vom Verantwortungsgefühl getragene Arbeitslust ein. Die Reichstagsabgeordneten sollen nur weniger an die Fraktionsbeschlüsse als an die Wähler denken — das weitere wird sich schon ergeben.

Eines müssen die bürgerlichen Parteien besonders beachten: dieser Reichstag hat eine sozialdemokratisch-nationalsozialistisch-kommunistische Mehrheit. Die betreffenden drei Parteien sind, wenn sie zusammengehen, imstande, ein beliebiges Gesetz durchzuführen, also auch jedes Sozialistengesetz. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die Nationalsozialisten dem zweiten Teil ihres Namens „Chre“ machen, und daß die Sozialdemokratie sich auf die Seite der beiden radikalen Parteien stellt. Diese Situation hat sich schon bei den ersten Ausschlußberatungen ergeben. Sie ist also auch im Reichstag durchaus denkbar. Daraus allein ergibt sich schon, welche „Möglichkeiten“ dieser Reichstag in sich birgt, und welche Überforderungen seine heutige Tagung bringen kann, wenn die Reichsregierung auch für einen Augenblick ihren Willen zur Tat vermissen läßt.

Autoritätskrise in Frankreich

Es gilt seit langem als erwiesen, daß der französische Ministerpräsident Lardieu im Schatten eines anderen Mannes steht, dessen Name ein Programm bedeutet: im Schatten Poincarés. Ist Lardieu für Frankreich Hoffnung, so bedeutet Poincarés Erschließung. Das Bestimmen des politischen Schicksals Lardieus: er kann sich nur so lange halten, so lange ihn Poincaré hält.

Heute scheint es schon anders zu sein. Lardieus Wandervortragsreise ist zu Ende, weil

Poincaré im Anmarsch ist. Der Auflösungsprozeß im Kabinett Lardieu macht unaufhaltsam Fortschritte. Es ist ein trauriges Sterben. Die Korruption, die durch die Banktrübsal zutage trat, trägt nicht allein die Schuld daran. Lardieu hat im Laufe seiner politischen Karriere schon manchen Korruptionsfall überstanden. Er hätte sich auch diesmal aus der Affäre ziehen können, wenn dies Poincaré für nötig erachtet

den ihnen Poincaré geben wollte. Bald wird Poincaré von solchen Einflüssen umgeben sein, die Lardieus ablesen können und für sich allein im Namen Frankreichs sprechen. Diese Zeit ist nicht mehr weit. (Ist schon erfolgt. Anw. d. Red.)

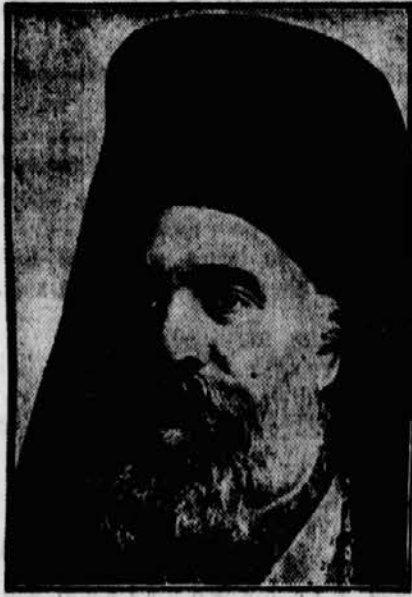
Der Konflikt Kanada-England

Das nordamerikanische Dominion Kanada steht mit einem Mutterland nunmehr in

einem offenen Konflikt. Der kanadische Ministerpräsident hielt eine Rede, in der er diese Tatsache zugegeben hat. Die kanadische Regierung kann es nicht vermeiden, daß ihre wirtschaftlichen Forderungen auf der Reichskonferenz von einem führenden Mitglied der englischen Regierung — es war der Siegelbewahrer Thomas — als „Unfug“ bezeichnet wurde. Kanada bestand auf Vorzugsbedingungen für seine Weizenexporte nach England und versprach als Gegenleistung die Bevorzugung bestimmter englischer Industrieerzeugnisse. Großbritannien ist auf diesen Vorschlag nicht eingegangen. Daraus die Verärgerung Kanadas.

Der Ministerpräsident des wichtigsten Dominions Englands ging soweit, die Drohung auszusprechen, eigene Wege, die im Interesse Kanadas liegen, gehen zu wollen. Mit anderen Worten: Kanada beabsichtigt, in der Zukunft sich noch mehr an die Vereinigten Staaten anzulehnen, als es schon jetzt der Fall ist. Im kanadischen Handel stehen die Vereinigten Staaten weitans an erster Stelle. In besonderem Ausmaß gilt dies für das kanadische Importgeschäft: England führt ungefähr ein Viertel dessen pro Jahr in Kanada ein, was die Vereinigten Staaten dorthin einführen. Dieses Verhältnis droht nun, sich noch weiter zu ungunsten Englands zu entwickeln. Die Besuche leitender englischer Staatsmänner in Kanada im Vorjahre haben nichts genützt, die Reichskonferenz hat Gegenläufe gezeigt, die unüberbrückbar sind, und die Entwicklung der letzten Wochen hat diese Gegenläufe nur noch weiter zugenommen.

Patriarch Konstantin +



Der frühere Patriarch der griechisch-orthodoxen Kirche, Konstantin IV., der das Patriarchat erst nach seiner Ausweisung aus Konstantinopel niedergelegt hatte, ist in Athen im Alter von siebzig Jahren gestorben.

Ein Kunstliebhaber läßt van Dycks Bilder kehlen

Alle Bemühungen der englischen Polizei um die Aufklärung der vielen Bilderdiebstähle, die in den letzten Monaten in den Museen und Privatsammlungen Londons getätigt wurden, blieben erfolglos. Da die gestohlenen Bilder auf dem Bildmarkt bis jetzt nicht aufgetaucht sind, wird in den sachverständigen englischen Kreisen die Vermutung geäußert, daß die verschwundenen Meisterwerke die Bildergalerie eines geheimnisvollen Kunstliebhabers schmücken, der sie für Geld nicht in seinen Besitz bringen konnte und deswegen die Diebstähle arrangierte. Dieser unbekannte Kunstfreund zeigt das größte Interesse für die Bilder von van Dyck, denn meistens waren es die Werke dieses Meisters, deren Verlust zu beklagen war. Das wertvollste unter den entwendeten Gemälden des großen Malers ist das Bildnis des Kardinals Ferdinand, welches auf ca. 400.000 Mark geschätzt wird. Das Porträt hing im Palais des Grafen Claron in London. Ein zweites Bild von van Dyck, „Das Engellonzert“, wurde gleichfalls gestohlen und zwar während seines Transportes aus Brüssel nach London. Das Bild wurde aus dem Rahmen so geschickt herausgeschnitten, daß man den Verlust erst in London bemerkt hatte. Aus der Sammlung des spanischen Kunstmäzens Ursatza verschwand ein Selbstbildnis von van Dyck im Werte von einer Million Mark. Aus dem Schloß Monfort in Frankreich wurde gleichfalls ein Bild von van Dyck gestohlen. Gewisse Spuren dieser „Kunstfördernden Aktion“ führen nach Amerika.

Der neue Banus

Dr. Drago Marušić, Rechtsanwalt in Ljubljana und Mitglied des Obersten Gesetzgebenden Rates

Beograd, 5. Dezember.

E. M. der König hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und Ministers des Innern im Sinne der §§ 5 und 18 des Gesetzes über die Aufteilung des Staates in Verwaltungsgebiete das Mitglied des Obersten Gesetzgebenden Rates, Rechtsanwalt Dr. Drago Marušić aus Ljubljana, zum Banus des Draubanats ernannt.

Bei der Ernennung des neuen Banus des Draubanats hatten der König und seine Ratgeber eine glückliche Hand. Dies wird von allen, die Dr. Marušić näher kennen, mit sichtlich Genugtuung betont. Seit der Berufung des ersten Banus des Draubanats, Ing. Sernec ins Kabinett blieb die Frage seines Nachfolgers längere Zeit ungelöst. Die Bestellung eines neuen Ratgebers der Krone und Statthalters, des obersten Repräsentanten des Staates in einem so wichtigen und exponierten Banat, wie es Slowenien ist, ist eine so schwierige Frage, daß sie gründlich durchdacht und von allen Seiten eingehend geprüft werden mußte. Unter den Kandidaten für den Banusposten wurde Dr. Marušić schon vom ersten Augenblick an erster Stelle genannt, wie sein Name auch schon in den letzten Jahren immer wieder auftauchte,

wenn es galt, den Posten eines Großzupans in Ljubljana neu zu besetzen. Der Grund, daß sein Name in Verbindung mit der Berufung des neuen Banus des Draubanats allgemein genannt wurde, ist darin zu suchen, daß Dr. Marušić ein Mann von außerordentlicher Bildung — er beherrscht acht Sprachen — und außergewöhnlichen Fähigkeiten ist. Ein selten konzipianter und zukommender, dabei stets gutgelaunter Mann von echt demokratischer Gesinnung, verstand sich Dr. Marušić überall im Fluge allseitige Sympathien und größte Hochachtung an den höchsten Stellen zu erwerben. Nur ein Mann, der die Bedürfnisse der Bevölkerung des Draubanats so gründlich kennt und selbst alle Bitternisse eines kleinen Volkes in der ehemaligen Doppelmonarchie durchgemacht hat, weiß aus eigener Erfahrung, wessen die Bevölkerung seines Banats bedarf. Seine Ernennung zum zweiten Banus des Draubanats wird darum Slowenien aus vollem Herzen begrüßen.

Dr. Drago Marušić, der gegenwärtig im 46. Lebensjahr steht, ist in Opaticelo am Dobrdo im Görzischen geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Görz studierte er in Prag Rechtswissenschaft und spielte schon damals eine führende Rolle in der dortigen Studentenschaft. Später war er in Görz Advokaturkandidat beim gegenwärtigen

gen Bürgermeister von Ljubljana Dr. Pur. Bald nach Kriegsausbruch geriet er in russische Gefangenschaft und trat später in das serbische Heer ein. Sehr bald erkannte man seine außerordentlichen Fähigkeiten und seinen glühenden Patriotismus und sandte ihn zum Jugoslawischen Komitee nach Paris und später nach Amerika, wo er für die Sache der Jugoslawen viel zu erringen verstand. Nach Kriegsende wurde er in die Konstantin berufen, dort verfaß er die Stelle eines Sekretärs der jugoslawischen Delegation bei den Friedensverhandlungen. Als gründlicher Kenner der Verhältnisse der südslawischen Slawen war Dr. Marušić einer der hervorragendsten und einflussreichsten Experten in Paris.

Nach Jugoslawien zurückgekehrt, ließ sich Dr. Marušić als Rechtsanwalt in Ljubljana nieder. Er schloß sich der damaligen Selbständigen Bauernpartei an, deren geistiger Führer er tatsächlich war. Die Haupteigenschaften, die den neuen Banus charakterisieren, sind seine glühende Vaterlandsliebe, sein lauterer Charakter, seine völlige Unbescholtenheit und vor allem der Umstand, daß er in den letzten Jahren außerhalb des Parteigetriebes stand. Seine seltene Konzipiant und die großen Fähigkeiten befähigen den neuen Banus, im Sinne der Intentionen der Krone zu wirken und Ersprießliches zu leisten.

Mussolinis Sorgen

Wieder einige weitverzweigte antisemitische Geheimorganisationen aufgedeckt

Rom, 4. Dezember. Die politische Abteilung der Generaldirektion des Sicherheitswesens hat eine geheime Organisation aufgedeckt, die Anschläge gegen das faschistische Regime vorbereitete. Einige dieser Anschläge sollten anlässlich der Wiederkehr des achten Jahrestages des Marsches auf Rom verübt werden. 24 Mitglieder dieser Geheimorganisation wurden bereits verhaftet und werden sich wegen Aufruhr gegen die Staatsordnung vor dem Sondergerichtshof zum Schutze des Staates zu verantworten haben.

Organe der politischen Polizei haben ferner in der Emilia und Romagna die Fäden einer kommunistischen Organisation entdeckt, die in diesen Provinzen ins Leben gerufen werden sollte. Die Führer dieser Bewegung werden sich gleichfalls vor dem Sondergerichtshof zum Schutze des Staates zu verantworten haben.

Schließlich wurde in Rom ein antisemitisches Büro ausgehoben, das durch die geheime Verbreitung periodischer antisemitischer Flugblätter gegen das bestehende Regime agitierte. Die drei Hauptschuldigen sind bereits verhaftet worden und werden gleichfalls vor den faschistischen Sondergerichtshof gestellt.

Der vor kurzem wegen angeblicher Beteiligung an einem antisemitischen Komplot verhaftete Philosophieprofessor Doktor Menzi ist auf freien Fuß gesetzt worden, da für seine angebliche antisemitische Tätigkeit keine konkreten Beweise erbracht werden konnten.

Aus dem Inlande

Aus dem ganzen Lande langen Berichte von den ersten Schneefällen ein. Im Küstenland und in Dalmatien herrscht Bora, im Gebirge fiel Schnee, in der Umgebung von Banjaluka liegt der Schnee bereits 6 cm hoch. In Beograd herrscht seit gestern abend starker Schneefall, das Thermometer steht unter Null. Auch in Zagreb ist starker Schnee gefallen, der jedoch nicht liegen blieb, da die Temperatur zu hoch war. Die Höhen um Zagreb sind mit Schnee bedeckt.

Anlässlich einer Untersuchung, die gegen B. Begović und Genossen in Dsjak wegen einer nach dem Staatsstreichgeheh strafbaren Handlung geführt wird, wurden auch

Bečeslav Wiber und Frau Wiber verhaftet. Nach den Aussagen aller Verdächtigten und der Frau Wiber selbst wurde festgestellt, daß Wiber zu den früher genannten Personen in Beziehungen gestanden. Diese Beziehungen waren solcher Natur, daß Wiber im Sinne der bestehenden Gesetze zur Verantwortung gezogen werden mußte. Er wurde jetzt polizeilich mit 14 Tagen Arrest bestraft; als Aufenthaltsort wurde ihm Bijelo Polje bestimmt. Frau Wiber wurde nur verhaftet.

Der Zagreber Juwelier Julius Schwarz entdeckte am Hauptbahnhof in Ljubljana, daß sein Gepäck erbrochen war und daraus verschiedene Schmuckgegenstände im Werte von zirka 800.000 Dinar fehlten. Das Gepäck ist, wie festgestellt werden konnte, gewaltsam geöffnet worden, doch ist es noch nicht aufgeklärt worden, wo der Einbruch erfolgt ist. Der Juwelier gibt an, daß die Koffer in Zagreb noch intakt waren. Die eingeleitete Untersuchung verlief bisher ergebnislos.

Auf Beschluß des Beograder Magistrates mußte das Haus des Ilija Bartol, der sein ganzes Vermögen noch vor dem Kriege dem Serbischen Ärzteverein verpfändet hatte und das zu Beginn des Krieges von einer österreichischen Granate schwer beschädigt worden war, niedergelegt werden. Vor etwa 10 Tagen wurde mit dem Niederreißen des Hauses begonnen. wobei ein gewisser Drago Micevic die alten Eisenbestandteile kaufte. Die freigemachten Eisenteile wurden in den Keller geworfen und, als sie gesammelt wurden, bemerkte ein Arbeiter, daß unter einem alten Papier etwas glänzte. Als man nachsah, fand man einen ganzen Haufen Dukaten. Man begann weiter zu suchen und fand unter einem Ziegel ein schwarzes Tuch, in dem sich ebenfalls Dukaten befanden. Ferner wurden eine altgriechische Bibel und in einer Papierschachtel zwei Brillantringe und eine alte Laterne aus Gold, ein goldenes Armband und mehrere alte Silbermünzen gefunden. Man suchte nun weiter, in der Hoffnung, noch weitere Schätze zu finden, doch stieß man nur mehr auf einige alte Waffen, die zur Polizei gebracht wurden.

In der Religionsstunde wird das Thema behandelt: »Geben ist seliger als Nemen.«

Der Lehrer fragt, nach dem modernen Grundsatz, daß die Klasse sich selbst ihre Probleme zu stellen habe, wer zu diesem Wort noch etwas zu sagen habe.

Otto meldet sich.

»Das sagt mein Vater auch immer, Herr Lehrer!«

»Und was ist dein Vater?«

»Boxer, Herr Lehrer!«

Marconi — Präsident der Akademie Italiens



Marquis Marconi (rechts stehend), wählter Präsident der Akademie Italiens im Palazzo Farnesina in Rom. (Sitzend Ministerpräsident Mussolini.)

Eldersch schlägt Kamef

Wahl eines Sozialdemokraten zum Präsidenten des Nationalrates

Wien, 5. Dezember.

Da die Bildung der neuen Regierung Dr. Ender noch gescheitert war, trat der Nationalrat gestern nachmittags zu seiner zweiten Sitzung zusammen, um den ersten Präsidenten zu wählen. In der der Sitzung vorangegangenen Obmannerversammlung konnte man sich über die Person des Kammerpräsidenten nicht einigen. Der Schober-Block beharrte unentwegt am Standpunkt, daß gemäß der alten Konvention die Präsidentenstelle dem stärksten parlamentarischen Klub, in diesem Falle den Sozialdemokraten, zufallen müsse, während die Christlichsozialen diesen Posten für sich beanspruchten.

In der Sitzung des Parlamentes wurde zunächst zur Wahl des Präsidenten geschritten. Da keine Einigung vorlag, kam es zu einer Kampfentscheidung zwischen dem Sozialdemokraten M. E. S. und dem Christlichsozialen Dr. Kamef. Bei der dritten Abstimmung wurde schließlich Abgeordneter E. S. mit 80 gegen 77 Stimmen zum ersten Präsidenten des Nationalrates gewählt. Zum zweiten Präsidenten wurde der Christlichsozial Dr. Kamef und zum dritten Präsidenten der Obmann des Nationalen Wirtschaftsabteils (Schober-Block) Dr. S. T. ernannt.

Sodann verlas der neue Präsident M.

Eldersch ein Schreiben der früheren Bundesregierung, wonach diese den Rücktritt des Kabinetts Puggold mitleidet. In einem zweiten Schreiben teilt Dr. Ender mit, er habe die neue Regierung gebildet. Nach Verlesung dieser Zuschrift betrat das neue Kabinett den Saal und wurde vom Präsidenten herzlich begrüßt und dem Hause vorgestellt. Präsident Dr. E. S. erhielt einen einmonatigen Urlaub. Dadurch befreit die Regierung für die nächsten Wochen im Nationalrat eine Mehrheit von einer einzigen Stimme (84:83). Bundeskanzler Dr. Ender wird heute nachmittag in der Kammer sein Regierungsprogramm vorlegen.

Liebesdrama

Paris, 5. Dezember. In einem Zimmer eines kleinen Pariser Hotels fand man Mittwoch abends den 40-jährigen Bukarester Arzt Balacescu und seine Geliebte, die 30-jährige Rumänin Georgescu mit Kopfschüssen tot auf. Ein Revolver lag neben der Leiche des Arztes. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Arzt seine Geliebte und dann sich selbst erschossen hat.

Dunkelroter Regen.

Rom, 4. Dezember. In der Gegend von Sovana fiel während eines Wolkenbruches dunkelrot gefärbter Regen, der, wie man annimmt, von einer Wasser- oder Windholze herührt.

Der Maharadscha mit eigenen Köchen.

U. N. Lin, 5. Dezember. Im Zentralhotel traf der indische Maharadscha Prasad Sinha von Deo im Staate Biharm, ein schwerreicher indischer Fürst, mit einem großen Gefolge ein. Er mietete eine ganze Zimmerkuche. Zu seiner Dienerschaft gehörten außer dem Sekretär mehrere Kammerdiener und drei Köche, die ihn auf allen Reisen begleitet haben. Die Köche werden in einer separaten Küche des Hotels für den Maharadscha und sein Gefolge nach dem Ritus der Hindureligion kochen. Der Maharadscha kam von London, wo er sich mehrere Wochen aufhielt und Teilnehmer der indischen Fürstentagung war. Er will eine Woche in Berlin bleiben und die Industrieanlagen und Museen sowie die Theater Berlins besuchen.

Ein lebender Leichnam entlarvt

Viktoria Slavinska, Frau eines kleinen Gutsbesizers in Bronchów in Polen, gelangte zu der Ueberzeugung, daß sie von ihrem Mann keinen Nutzen und keine Freude zu erwarten habe. Er wollte nicht arbeiten, vernachlässigte alle seine Familienpflichten und gab sich der Trunksucht hin. Die junge Frau schaffte sich einen Freund an, einen gewissen Weitschad, der sich aber mit der beschriebenen Liebhaberrolle nicht begnügen wollte und der Frau zuredete, ihren Gatten auf irgendeine Art loszuwerden. Eines Tages machte die Frau ihrem Mann einen eigenartigen Vorschlag: „Du bekommst 1000 Mark. Dafür mußt du aber ein Schreiben aufsetzen, in welchem du erklärst, daß du dein unnützes Leben durch einen Selbstmord zu beenden gewillt seist. Darauf mußt du mit dem Gelde aus dem Lande verschwinden.“ Der Taugenichts nahm den Vorschlag an, hinterließ das gewünschte Schreiben und zog mit dem Gelde aus dem Lande. Der Zufall wollte es, daß einige Tage darauf eine männliche Leiche, gänzlich verwest, aufgefunden wurde. Frau Slavinska erklärte den Behörden, es sei die Leiche ihres Mannes. Sie legte Trauerkleider an, trug sie aber nicht lange und heiratete nach einigen Monaten ihren Freund Weitschad. Das Glück der zweiten Ehe blieb nicht lange ungebrochen. Nach einem halben Jahre begegnete Slavinska auf der Landstraße einem Manne, der sehr heruntergekommen und zerlumpt aussah. Es war ihr erster Gatte, der lebende Leichnam. Er erklärte, daß er seine Sehnacht nur bewahren könnte, wenn sie ihm weitere 1000 Mark geben würde. Zu großer Angst ließ die Frau nach Hause, um das Geld zu holen. Inzwischen wurde der schwerverwundene Tote von einem Bauer erkannt. Die Polizei wurde benachrichtigt. Das Ende vom Liebesdrama, daß die zweite Ehe der Slavinska für ungültig erklärt wurde, und die beiden Bigamisten ihre Tat mit zwei Jahren Gefängnis büßen mußten.

Relativität.

Willi Bomm war an der Ecke Leipziger- und Friedrichstraße einem Mann über den Fuß gefahren. „Es tut mir sehr leid, entschuldigen Sie bitte!“

„Entschuldigen auch noch!“ schimpfte hinkend der Mann. „Sie sind wohl verrückt? Bezahlen Sie lieber Schmerzensgeld!“

„Gut“, zog Willi Bomm die Brieftasche. „Wieviel wollen Sie haben?“

„Fünzig Mark!“

„Was? Fünzig Mark? So schlimm ist es aber doch wirklich nicht. Ich bin doch schließlich auch kein Millionär.“

„Nu?“ fragte wütend der Angefahrene. „Bin ich ein Tausendfüßler?“

Miß Spooner abgestürzt

Aufgabe des Fluges London-Kapstadt? — Die mutige Fliegerin unverletzt

Aus Rom wird vom 4. d. berichtet:

Die weltberühmte Fliegerin Miß Spooner, die einen Langstreckenflug London-Kapstadt angetreten hat, hatte heute nacht einen schweren Flugunfall in der Nähe der Küste von Kalabrien, der sie zur Aufgabe ihres Fluges zwingen wird. Miß Spooner war in Begleitung ihres Gefährten, des Kapitans E. B. W. D. S., gestern abend auf dem Flugfeld des Vittorlo in Rom eingetroffen und setzte nach 8 Uhr ihren Flug fort. Sie schlug die Richtung nach Sizilien ein. In der Nähe der Küste Kalabriens wurde der Apparat von einem Sturm überrascht und stürzte ins Wasser. Beim Sturz wurde Miß Spooner aus dem Apparat herausgeschleudert und fiel ins Meer. Dadurch wurde sie von ihrem Gefährten getrennt. Zwei Stunden lang kämpfte die kühne Fliegerin mit den hohen Wellen und erreichte schließlich vollkommen erschöpft und halb erfroren die rettende Küste. Hier wurde sie von einem Bahnwächter des Bahnhofes Belmonte-Colabro ins Bahnhofgebäude begleitet, wo ihr die erste Hilfe zuteil wurde. Der Ortsbürgermeister fuhr sofort mit zwei Fischerbooten auf das Meer hinaus. Nach langem Suchen konnte der Apparat gefunden werden. Um 6 Uhr früh war auch Miß Spooner, nachdem sie sich etwas erholt hatte, mit einem anderen Fahrzeug ihrem Kameraden zu Hilfe geeilt. Das Flugzeug konnte ins Schlepptau genommen werden und Kapitän Edwards, der mehrere schwere Verletzungen hat und auch halb erfroren war, gerettet werden. Auch Miß Spooner hat eine Verletzung an der Nase und an der Oberlippe davongetragen. Das italienische Luftfahrtministerium hat den beiden Verunglückten ein Flugzeug zur Verfügung gestellt. Aus Genua sind Ärzte für die beiden Gäste herbeigeleitet.

tehende Küste. Hier wurde sie von einem Bahnwächter des Bahnhofes Belmonte-Colabro ins Bahnhofgebäude begleitet, wo ihr die erste Hilfe zuteil wurde. Der Ortsbürgermeister fuhr sofort mit zwei Fischerbooten auf das Meer hinaus. Nach langem Suchen konnte der Apparat gefunden werden. Um 6 Uhr früh war auch Miß Spooner, nachdem sie sich etwas erholt hatte, mit einem anderen Fahrzeug ihrem Kameraden zu Hilfe geeilt. Das Flugzeug konnte ins Schlepptau genommen werden und Kapitän Edwards, der mehrere schwere Verletzungen hat und auch halb erfroren war, gerettet werden. Auch Miß Spooner hat eine Verletzung an der Nase und an der Oberlippe davongetragen. Das italienische Luftfahrtministerium hat den beiden Verunglückten ein Flugzeug zur Verfügung gestellt. Aus Genua sind Ärzte für die beiden Gäste herbeigeleitet.

Verecundus in einer Gruppe von Läden u. Werkstätten betrieb. Von diesen ist bisher nur die Fassade freigelegt worden mit ihren Wandgemälden, der Venus Pompejana, des Merkur, der Fortuna und Abundantia, unter deren Schutz Verecundus seinen Tuchhandel betrieb. Daneben liegt eine Färberei, die auf der Eingangsschwelle als Kennzeichen einen großen Bleikessel zum Auslöchen der Gewebe zeigt. Dann folgten gegenüber auf der anderen Seite der Straße der Läden und die Werkstätte eines Eisenhändlers Quintianus, in dem sich zahlreiche landwirtschaftliche Werkzeuge fanden. Eine bedeutende Tuch- und Filzwalkerei schließt sich an, mit wohl erhaltenen Einrichtungsgegenständen. Hier wurden zwischen dem Verkaufsraum und der Tür mehrere Menschen vom Tode überrettet.

Dieses bunte und vielfältige Bild des Straßenlebens wird noch ergänzt durch einen Thermopolium, eine Art altrömischer Bar, in der heiße Getränke verkauft wurden. Hier konnte das ganze Wirtschaftsinventar geborgen werden, die Amphoren zur Ablagerung des Weines, die Milchkrüge und Kocher. Ein bronzener Kocher enthielt im Augenblick der Entdeckung noch einen Rest von Flüssigkeit. Das Vorhandensein von leichten Oberbauten läßt darauf schließen, daß an die Bar sich noch ein Herbergsbetrieb angeschlossen. Außer dem Namen der Mellinae, die Inhabertinnen dieser Bar waren, sind uns durch Inschriften an den Wänden auch die der Liebesverläuferinnen erhalten, die hier verkehrten. „Wer den Schlingen der heißblütigen Orientalin Smyrina entkam, den erwartete die Schönheit der Griechin Megle und der Reuber der Nabin Maria.“

Weiterhin folgen mehrere Tavernen, ein großes Wirtshaus mit breitem Balkon im oberen Stockwerk, ein Obstladen, eine Bäckerei und einige Häuser weiter die Färberei des Fabius Mutilimulus, dessen seltsamer Beinamen an die Gelse (Mela) erinnert, die als heiliger Vogel der Minerva auch den Färbern heilig war und sich in jeder Färberei fand. An der nächsten Ecke steht noch „in situ“ ein Amphora, in welcher der geizige Wollker den Urin der Vorübergehenden für seine Zwecke sammelte. Nach Ueberschreitung der Gasse kommen wir an einigen Läden vorbei zum Hause des Trebians Valens, wo das breite Vordach und die Zimmerdecken wieder hergestellt worden sind. Einen besonders prächtigen Eindruck macht der Garten mit seinem Blumenschmuck in der Art der alten Zeit und mit seinen wiederbelebten Wasserkünsten.

So entrollen sich auf Schritt und Tritt Bilder längst vergangener Zeiten. Bilder der Kultur des antiken Italiens, umso lebendiger, je weniger monumental und anspruchsvoll sie wirken. Das häusliche Leben und die täglichen Beschäftigungen der Einwohner spiegeln sich in diesen Häusern, Werkstätten und Läden der Via dell'Abbondanza wieder.

Das versteinerte Leben in Pompeji

Sturz und quer durch die Eiche des Überflusses

Von C. W. Schoepfe.

Wer das wahre Antlitz der berühmtesten verschütteten Stadt der Welt kennenlernen will, der muß die Stätte der letzten Grabungen aufsuchen, die Via dell'Abbondanza, die ihren Namen „Straße des Überflusses“ eigentlich einem Irrtum verdankt: der falschen Deutung einer Brunnenfigur der Concordia Augusta mit dem Füllhorn.

Die Häuser dieser Straße zeigen nicht mehr die gewohnten strengen Quaderfassaden mit blauen Zuffsteinpilastern und Portalen mit Durchblicken in Vorhallen und Hausgärten, sondern eine fast ununterbrochene Reihe von Läden, Wirtschaften, Geschäftshäusern und Werkstätten, deren Fronten ein heller, leuchtender Anstrich oder eine Stukkerung befeht. Die Via dell'Abbondanza war die eigentliche Laden- und Geschäftsstraße von Pompeji. Läden reiht sich hier an Läden, und fast alle an die Straße angrenzenden Räume dienten geschäftlichen Zwecken. Geschlossene Mauerkorridore, wie in den anstehenden Nebenstraßen, wo Läden sehr selten sind, fehlen hier fast ganz.

Durch eine zu höchster Vollendung getriebene Grabungstechnik ist jetzt aus der einfachen Arbeit des Bergens und Freilegens ein Werk der Wiedergeburt geworden. Professor Amador Majuri, der Verfasser eines prächtig ausgestatteten Buches über Pompeji, hat, seitdem 1924 Vittorio Spinazzola abberufen wurde, als oberster Leiter der Grabungen Außerordentliches geleistet. In langsamem, horizontalem Schichtenabbau verbindet man jetzt die einzelnen Bauglieder der oberen Stockwerke, sobald sie aus der Verschüttungsschicht zum Vorschein kommen, fest mit den unteren Teilen; neue Balken werden an die Stelle der verfallenen alten eingefügt, die Dächer wieder hergestellt, die von Rissen durchgogenen mauernden Mauern gestützt, Kalkputz und Stuck, abgefallene Teile von Malereien sorgfältig aufgelesen und wieder eingefügt. In solcher Weise gelangt die Grabung ganz allmählich auf das

Straßenpflaster und das Bauwerk bedarf keiner besonderen Stütze mehr, da es in allen seinen Teilen fest verankert ist. Nach den neuen Grundrissen bleiben alle beweglichen Fundstücke an Ort und Stelle, ebenso natürlich auch die Wandgemälde, die man von Sonne, Regen, Frost und Feuchtigkeit des Bodens zu schützen sucht.

So erblicken wir in den Häusern nicht mehr laßle, ihres Wand Schmuckes beraubte Mauern, zu deren Belebung wir die Phantasie oder die Erinnerung an die Schätze des Neapler Museums zu Hilfe rufen müssen, sondern alles am Fundort beisammen, so daß wir eine Fülle neuer Eindrücke altrömischen Lebens, das wir immer mehr als lebendige Gegenwart empfinden, von einem Besuche der Via dell'Abbondanza mit nach Hause nehmen. Hier gewinnen die Häuser von Pompeji an Leben und Seele, und die kleine und große Menschlichkeit des alten Roms spricht lebhaftig zu uns. Von betriebsamen Handwerkern, reich gewordenen Krämer, von ehrgeizigen Stadtverordneten, von verarmten Patriziern, von Säufern und Dirnen wissen die neuen Grabungen zu erzählen.

An der linken Seite der Straße muß die Tuchmacherei von Bedeutung gewesen sein, die ein gewisser, als Vestianus bezeichneter

PREIS-ABBAU

JETZT 165.-

JETZT 145.-

HUMANIK

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 17

Heute, Freitag, um 20 Uhr — Großer Kasinosaal

der Wintersportsektion des

NIKOLO-SPORTABEND

I. S. S. K. MARIBOR

unter Mitwirkung der WHITE STAR-JAZZKAPELLE der „GLASBENA MATICA“

16828

Lokale Chronik

Maribor, 5. Dezember.

Friedolin:

Nikolo

Was bedeutet das Blender greller, brandroter Auslagelachen neben dem Ausleuchten lachender Kinderaugen? Wenn sich kleine Kinderhasen an die Fensterscheiben pressen, werden die unsinnigsten Dinge zum Wunder und aus dem letzten Lachhüter steigt der Duft des Schenkens in die Welt. Aus der Freude der Erwartung steigt das Glück empor und über dem ursprünglichen Sinn des Tages, der „Vergeltung“ heißt, Vergeltung für das Gute und Vergeltung für das Böse, steigt das jubelnde Lachen des großen, reinen Glückes.

Denn der Nikolo schenkt nicht viel. Aber nicht, was er schenkt, ist wichtig. Das geheimnisvolle Drum und Dran, das heimliche, stille Kommen und Gehen in finsterner, ruhiger Nacht, wenn alles schläft: daß man am nächsten Morgen nur die Augen aufschlagen muß und nur in den entferntesten Dingen, in den Schuhen, nachhaken muß, um was zu finden, um aufzulachen mit silbernen, schuldlosen Lachen, um die Hände zusammenzuschlagen über sooo viel Glück und sooo viel Freude, daß man überfieht, daß es nur Nüsse sind und Äpfel und rote Drangen. . . Nicht, was er schenkt, ist wichtig, wie er es tut!

Mit dieser, so unendlich feinen Geste des Tattens und des Freude-machens und so ohne Properei und ohne jeden Wunsch, bedankt zu sein, allein nur mit dem Wunsch zur Freude. . .

Mit dem Wunsch zur Freude, der selbst noch dort, wo schwarze Kohle, Strafe soll bedeuten, ein Äpflein findet, um die Strafe nicht so hart zu machen.

Unter allen gebefreudigen Heiligen ist Nikolaus der taktvollste, mit der größten Güte. Und neken seiner Augen Geste verflümmert selbst die häßlichste fettenasseln: die Schwärze des strafenden Teufels zur Pose des Symbols. „Er tut Dir nichts“, sagt sein Begleiter. „Er tut Dir nichts, ich bin schon da. . .“ und zwinkert fröhlich mit den Augen in das böse Kettenrasseln hinein. „Ich bin schon da, das Tattgefühl. und wenn er noch so droht!“

Und erst am nächsten Tage kommt man drauf, wenn schon die letzten Spuren längst verwischt sind und wenn verlegte Kinder-mägen heimlich ächzen: wie wenig braucht man nur, um Freude zu bereiten!

Aber selbst das Wenige machen wir uns so schwer. . .

m. Gemeinderats-sitzung. Der Mariborer Gemeinderat hält Donnerstag, den 11. d. um 18. Uhr eine Sitzung ab.

m. Evangelisches. Sonntag, den 7. d. M. wird der Gottesdienst in der Christuskirche ausfallen.

m. Volksbewegung im November. Im ab-gelassenen Monat November sind in Mari-bor insgesamt 97 Kinder (55 Knaben und 42 Mädchen) geboren worden, während in der gleichen Zeit 64 Personen (37 männli-chen und 27 weiblichen Geschlechtes) gestor-ben sind. Trauungen waren 48 zu verzeich-nen. Auf die einzelnen Pfarrsprengel ver-teilen sich diese Ziffern wie folgt: Stadt-pfarre 54 Geburten (35 Knaben und 19 Mädchen), 17 Todesfälle (6 Männer und 11 Frauen) und 8 Trauungen; Franziska-nerpfarre 13 (6, 7), 10 (8, 2); Magdalenen-pfarre 27 (12, 15), 33 (21, 12), 20; evange-lische Pfarre 3 (2, 1), 3 (1, 2), 1; pravosla-wische Kirchengemeinde 0, 1 (1, 0), 0.

m. Fremdenverkehr. Im vergangenen Mo-nat wurden im Bereiche des hiesigen Melde-amtes 2319 Fremde, darunter 602 Auslän-der, vermerkt.

m. Der Fisch- und Wildbretmarkt war heute nur mittelmäßig besetzt. Die bishe-ri-gen Preise blieben im großen und ganzen aufrecht.

m. Der Verband der Maschinisten und Geizer, Sektion Maribor, gibt allen Mit-gliedern bekannt, daß am 14. Dezember

eine Generalversammlung stattfindet, zu welcher die Delegierten R o s aus Bazar und M i h e v c aus Subljana eintreffen, wo auch die ganzen Berichte über den er-sten Kongreß, welcher in Beograd stattge-funden hat, zur Tagesordnung kommen. Am Sonntag, den 7. d. findet nur die Ein-zahlung der Mitgliedsbeiträge statt. — Der Ausschuß.

m. „Geitere Revue“ des Männergesang-vereines. Das P. T. Publikum wird hienit aufmerksam gemacht, daß Karlenbormerfun-gen für die „G e i t e r e R e v u e“ von S e r m a n n F r i s c h, welche der Män-nergesangsverein am 18. Dezember im „Union“-Saale zur Aufführung bringen wird, in der Musikalienhandlung J. Höfer Ulica 10 Oktober, ab morgen, Samstag, den 6. Dezember bereits entgegengenommen werden. Die Preise der Sitzplätze sind in der-selben Höhe wie bei der seinerzeitigen „Gei-tsha“-Aufführung gehalten, sind also in An-betracht der mit der Veranstaltung einer „Revue“ verbundenen großen Kosten (Küh-nendekoration, Kostüme, Aufbau der neuen Saalbühne, Orchesterproben usw.) geradezu niedrig, jedenfalls populär zu nennen.

Rapid-Nikolo-Abend mit Tanz

Zadružna gospodarska banka
Sonntag, 7. Dez., 8 Uhr abends
sondere Einladungen werden nicht ausgegeben

m. Zwei Nikoloveranstaltungen bereitet für morgen, S a m s t a g, der Verein So-lol 1 im Saale der Unteroffizierskule (Kadettenstift) für jung und alt vor. Um 16 Uhr wird St. Nikolaus die Jugend beschen-ken. während er am Abend Erwachsene mit diversen Überraschungen beglücken wird. Ge-schenke mögen im Wartezimmer bei der Wache abgegeben werden und zwar für die Kinder in der Zeit von 14.30 bis 16 und für die Abendveranstaltung von 18.30 bis 20 Uhr.

m. Am Perron des Hauptbahnhofes wur-de dieser Tage eine Tabakverschleißstelle er-öffnet. Damit ist nun ein alter Wunsch vie-ler Jahrgäste in Erfüllung gegangen.

m. Bauvergebung der Straße Refa — Sv. Arh. Die Banalverwaltung schreibt für den 20. d. eine neuerliche Offertversteigerung des Straßenbaues Refa — Sv. Arh aus. Die Versteigerung der eingelaufenen Angebote findet in der technischen Abteilung der Be-zirkshauptmannschaft Maribor — Rechtes Draufser statt. Die Angebote haben den in Prozenten ausgedrückten Nachschuß von der veranschlagten Summe von 817.175.40 Di-nar zu enthalten.

m. Blumen-ausstellung. Zugunsten der „Narodna Obrana“ veranstaltete die Kunst-

gärtnerei D z a m o n j a anlässlich des Staatsfeiertages eine prächtige Blumen-ausstellung in der Koroska ulica, die einen sehr regen Besuch aufwies. Die ausgestell-ten, Prachtsüde der heimischen Gartenkunst waren in 13 modernen Gewächshäusern un-tergebracht. In der obern Gosposla ulica hat die Firma eine Blumenhandlung einge-richtet, die einem großen Interesse des Pu-blikums begegnet. Die Firma Džamonja hat bisher bereits Blumen-ausstellungen zugun-sten von öffentlichen Einrichtungen veran-staltet, ohne das geringste Entgelt hierfür zu verlangen, da der gesamte Gewinn zugun-sten der betreffenden Institution bestimmt war. Deshalb ist ihr die Öffentlichkeit jeden-falls zu Dank verpflichtet.

m. Der Weihnachtsbazar mit Tee am 1. Dezember verbank sein Gelingen der pfer-freudigen Arbeit unserer Lehrerschaft, den liebenswürdigen Bemühungen der Künstler und Künstlerinnen, die ihr Können dem ed-len Zwecke zur Verfügung gestellt haben, den großmütigen Spendern von erlesenen Bil-derien, Fleischwaren und Vazargegenstän-den sowie dem freundlichen Wohlwollen des Publikums, welches die Veranstaltung mit seinem Besuche geehrt hat. Allen dankt wärmstens das Jugendrat und der Un-terstützungsverein für dürftige Schulkinder.

m. Äpfel-diebstahl. Knapp nach Mittag erschienen gestern zwei jüngere Burschen im Hofe der hiesigen Obstbauernossenschaft und ließen ungeniert eine mit etwa 35 Kilo Äp-fel volle Kiste mit sich gehen. Die Kiste konn-te mit spärlichen Ueberresten daraufhin in einem Hausdor vorgefunden werden.

m. Trecher Einbruch. In der vergangenen Nacht drang ein Individuum von der Hof-seite aus in das Photoatelier K i e s e r in der Gregorčičeva ulica ein, wo es gewalt-sam eine Türschloß öffnete und derselben et-was Kleingeld entnahm. Der Täter mußte wahrscheinlich von jemandem verschreckt worden sein, da er sonst alles unberührt ließ.

Herren- und Damenfriseursalon
TAUTZ & ZAHRADNIK
empfehlen sich. — Abonnement in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 16320

m. Die Polizeichronik des gestrigen Ta-ges verzeichnet elf Anzeigen und drei Ver-haftungen.

m. Hufschlag. Der Spenalergehilfe Anton R o b a n erlitt gestern beim Einspannen eines Pferdes einen schweren Schlag, der ihn am Kopfe traf. In der Rettungsabteilung wurde ihm die erste Hilfe zuteil.

m. Wetterbericht vom 5. Dezember 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 750,

„Erster Schnee“



nach dem Gemälde von Friedrich Wischhoff (1819-1873).

Temperatur + 1, Windrichtung NW, Be-wölkung teilweise, Niederschlag Schnee.

m. Spende. Für den armen kranken In-validen spendete M. F. sowie „Ungeannt“ je 20 Dinar. Herzlichen Dank!



Es ist besser,

eine Krankheit zu verhüten als zu heilen. Diese Wahr-heit ist auch Dir bekannt. Wohlan, Du kennst in den meisten Fällen den Beginn einer Erkältung und auch die ersten Anzeichen von rheu-matischen Schmerzen.

Handle danach

und nimm frühzeitig Aspirin-Tabletten, die Deinen Körper im Abwehrkampf gegen ein-gedrungene Krankheitserre-ger unterstützen. Darum sei Dir nochmals ein-dringlich gesagt

rechtzeitig

Aspirin-
Tabletten



nehmen!

Achten Sie darauf, daß jede Packung und Tablette das BAYER-Kreuz trägt.

* Ein Bruder sucht seine Schwester. Frau Maria geborene B e r i c aus Anin in Dal-matien, wird von ihrem, nach dreißigjäh-ri-ger Abwesenheit aus dem Ausland zurück-gekehrten Bruder P e r o gesucht. Die Schwester möge sich an Pero B e r i c, Beo-grad, Postfach 237, wenden. 16773

* Heute, Freitag, Nikolo-Abend in der Belita kavarna. 16749

* Das Kulturkino „Omladina“ in der Svetlana ulica 28, führt am Sonntag und Montag um halb fünf und halb acht Uhr abends einen schönen Film: „Kampf um das Matterhorn“ auf. Alle höflichst eingeladen.

* Eine Nikolofeier veranstaltet der Rad-fahrerverein „Poštela“ in Radvanje am Sonntag, den 7. d. im Gasthause Mautner in Radvanje. Verschiedene Belustigungen und Geschenkverteilung. Die Geschenke wollen, mit genauer Adresse versehen, beim Gastwirte Mautner abgegeben werden. — Anfang 18 Uhr. Eintritt frei. — Der Aus-schuß. 219

* Einladung zum Nikoloabend, welchen der Gesangsverein „Lira“, Radvanje, am Samstag, den 6. d. im Gasthause Podgor-šek (vorm. Ružić) in Nova vas mit folgen-den Programm veranstaltet: Kindervorstel-lung (Einakter „St. Nikolo“), Musik, Ge-sang, Verteilung von Geschenken. — Die Geschenke sind mit genauer Adresse beim Gastwirte abzugeben. Anfang 7 Uhr, Ein-tritt frei. Zum zahlreichen Besuch ladet der Ausschuß ein. — Dortselbst am Sonntag, den 7. d. findet ein Wurstschmaus eigener Haus-schlachtung statt. Im Ausschank wirk-lich gute alte und neue Weine zu niedrigen Preisen. Um geneigten Besuch bittet die Wirtin. 16737

* Nikolo - Abendkonzert, Samstag, den 6. Dezember im Hotel Halbwidl. Union Faß-bier. Vorzügliche neue und alte Weine. Son-tag: Früh- und Abendkonzert.

* Alle zum Nikolofest, welches am Samst-ag, den 6. Dezember bei freiem Eintritt im Gasthause Slof stattfindet. Geschenke werden bis 8 Uhr abends angenommen. Um zahl-reichen Besuch bittet der Gastwirt. 16750

Unterstützet die
Antituberkulosenliga!

* **Nikolofest** der „Svoboda“ am Samstag, den 6. d. im Saale des Gasthauses „Pri rozi“, Koroška cesta. Beginn um 8 Uhr abends Ende gegen 3 Uhr früh. Alle Freunde des Vereines sind höflichst eingeladen. 220

* **Gasthaus „Weiße Fahne“**, Studenci. Heute Wurstschmaus. Krampuseinzug um 8 Uhr. 16552

* **Hallo, wohin heute?** Samstag, den 6. Dezember zum Hasen-, Hendl- und Schnepfen-Schmaus. Hausmusik. Es empfiehlt sich M o s t a, Stolna ulica 8. 16757

* **Nikolabend**, Sonntag, den 7. Dezember im Gasthause Tomše (Belce), verbunden mit Wurstschmaus. Eintritt frei. 16758

* **Heute, Samstag**, Wildhasen-Spezialität mit Knödel im Gasthause Senelovc, Dravška ulica 11. 16783

* **Trenchcoats, Ueberzieher, Hubertusmäntel, Lederröcke, Felle, Mäntel, Schneefelle, Schneestiefel, Galoschen sowie sämtliche Manufakturwaren.** Teilschlachtung. Dr. M. Maribor, Koroška 9. 14519

Gicht

deformiert die Gelenke. Beugt vor durch eine Hauskur mit Pityans Schlammumschlag „GAMMA-KOMPRESSE“. In jeder Apotheke. Hauptl. Ljubljana. Drogerie Gregorič, Prešernova 5. 16071

Mus Gelse

c. **Aktion für die Gründung einer automatischen Telephonzentrale in Gelse.** Das Stadtmagistrat Gelse hat eine Aktion für die Errichtung einer automatischen Telephonzentrale eingeleitet und hat diesbezüglich bereits beim Postministerium und bei der Postdirektion in Ljubljana interveniert. Eine automatische Telephonzentrale wäre besonders für die Wirtschaftskreise in Gelse von großer Wichtigkeit, zumal ja die gegenwärtigen Telephonverhältnisse wiederholt zu Beschwerden Anlaß geben.

d. **Meldung von Musterungspflichtigen.** Sämtliche in der Stadt Gelse wohnhaften Jünglinge der Geburtsjahrgänge 1911, 1912 und 1913 ohne Rücksicht auf die Zuständigkeit haben sich von Samstag, den 6. d. M. bis einschließlich 4. Jänner 1931 (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) bei der Militärabteilung des Stadtmagistrats, Zimmer Nr. 2, während der Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr wegen Eintragung in die Militär-evidenz persönlich zu melden. Einzelheiten sind aus der Kundmachung des Stadtmagistrats auf der Amtstafel ersichtlich.

e. **Fremdenverkehr im November.** Im vergangenen Monat besuchten die Stadt Gelse 1040 Fremde, u. zw. 851 Jugoslawen, 93 Oesterreicher, 30 Tschechoslowaken, 23 Reichsdeutsche, 15 Italiener, 7 Ungarn, 4 Polen, 4 Engländer, 3 Franzosen, 3 Russen, 2 Rumänen sowie je 1 Schweizer, Grieche, Amerikaner, Bulgare und Albaner. Dem Beruf nach waren 262 Personen Geschäftsreisende, 183 Arbeiter, 81 Gewerbetreibende, 43 Industrielle, 31 Beamten, 27 Rechtsanwälte, 18 Studenten und 8 Ärzte. 387 Personen waren aber ohne Beruf.

f. **Sitzung des Umgebungsgemeinderates.** Der Gemeinderat von Gelse - Umgebung wird am Sonntag, den 7. d. M. um 8 Uhr früh im Sitzungssaal in Breg eine ordentliche Sitzung abhalten. An der Tagesordnung ist u. a. auch die Frage der Regulierung des Rudinja - Baches und des Inundationsgrabens beim öffentlichen Krankenhaus.

g. **Ärztliche Nachricht.** Herr Dr. Davorin K o l e s i, Sekundärarzt im öffentlichen Krankenhaus in Gelse, hat am 4. Dezember die ärztliche Praxis nach dem verstorbenen Distriktsarzt Herrn Dr. Banko Zizet in Belenje übernommen.

h. **Nikolofest.** Der Unterstützungsverein für arme Kinder in Gaberje veranstaltet am Montag, den 8. d. um 15 Uhr im Turnsaal der Umgebungsvolksschule eine Nikolofest mit einer Beisprechung aller Kinder aus dem Kindergarten in Gaberje und anderer armer Kinder.

i. **Ein eigenartiger Unfall** passierte am Donnerstag, den 4. d. M. gegen halb 12 Uhr vormittags dem 72jährigen Besitzer Anton S f a m e n aus Dobrova bei Gelse. Er ging vom Bahnhof durch die Alexandergasse und blutete stark aus der Nase. An der

Kreuzung Hauptplatz - Prešerngasse brach der Greis vor Schwäche zusammen, in diesem Augenblick kam aber ein Auto entgegen. Der Chauffeur brachte den Wagen im letzten Augenblick knapp vor dem liegenden Besitzer zum Stehen und verhinderte ein großes Unglück. Der Besitzer wurde mit dem Auto in das hiesige Krankenhaus überführt, wo er bald das Bewußtsein wiedererlangte.

Mus Bluf

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 7. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Betfah ein Adventgottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kinder Gottesdienst.

q. **Dämon Alkohol.** In einem Gasthause in Breg zechten dieser Tage mehrere Burken, die ihrem Lebermut dadurch Ausdruß verliehen, daß sie die Trinkgläser an die Wände schlugen. Am meisten geknallte sich hierbei ein gewisser Anton M. aus. Als man ihn beruhigen wollte, fing er derart zu rebellieren an, daß man die Gendarmerie rufen mußte. Nur mit großer Mühe konnte der Krampfadler überwältigt und in Gewahrsam gebracht werden.

r. **Ständige Radiokonzerte** werden ab Freitag, den 5. d. abends im Vereins-haus stattfinden. Die Aufnahme wird Ing. M i a t a r mit seinem Sford-Apparat und Brokton-Lautsprecher bewerkstelligen.

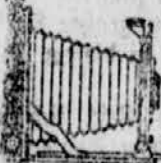


Photo-Apparate

Bedarfsartikel, Katalog gratis

drogerie Ranc (Wolfram), Maribor

Mus Stutomer

s. **Der Staatsfeiertag** wurde auch in Stutomer feierlich begangen. Die Schulen veranstalteten nach der Festmesse interne Feiern, der Seckelverein aber lud seine Mitglieder zu einer Festigung ein, bei der die Angehörigen der neuen Mitglieder vorgenommen wurde. Am Vortage fand eine gelungene Akademie mit Turn- und musikalischen Vorträgen statt.

t. **Konzert.** Das Konzert des Vokalquartetts der „Glasbena Matka“ in Ljubljana, das der hiesige Ortsausschuß des Rot. Kreuzes für den 25. Oktober vorbereitet hatte und das dann wegen Ueberfüllung der Banalstraße unterbrochen wurde, findet am Sonntag, den 21. d. um 15 Uhr im „Sokolst dom“ statt. Vor dem Konzert Vortrag des Herrn Prof. W e s t e r über den Luft- und Gaskrieg.

u. **Das Kommando des hiesigen Gendarmeriepostzuges** hat Herr Unterleutnant Lazar P a v l o v i c übernommen.

v. **Einbruchdiebstahl.** Die langen Winternächte sind da — die beste Zeit für dunkle Taten. Die Diebe haben jetzt die einsamen Weingartenhäuser ausersehen. So besuchte in der Nacht vom Sonntag auf Montag, den 1. Dezember eine Bande das Weingartenhaus des Herrn Dr. S c h w a r z in Grelach, riß ein Fensterkreuz heraus und gelangte so ins Innere. Sie stahl einige Speereien, Zigaretten, Kleider und Bettwäsche, Dedon usw. und verursachte einen Schaden von einigen tausend Dinar. In den Keller konnten die Täter nicht gelangen, auch ließen sie im Zimmer vorhandenen Wein und Brandwein unberührt. Die Bande zählte etwa acht jugendliche Mitglieder und büßte sich aus der Umgebung des Tatortes rekrutieren.

Mus Globenjaradec

w. **Unglück im Steinbruch.** Der Bezirksstrafenaussschuß befindet in So. Anton na Pohorju einen Steinbruch, von wo der Schotter für die Straßen beigelegt wird. Unter anderen Arbeitern, die dort beschäftigt waren, befand sich auch der 33jährige M a r o f t Josef. Derselbe befand sich auf einer Felswand beim Abhauen der Steine, wo er aus unbekannten Gründen plötzlich ausglitt und zehn Meter tief über die Felsen stürzte, wo er bewußtlos liegen blieb. Die herbeigeeilten Arbeiter hielten ihn anfänglich für tot, nach dem er aber doch wieder Lebenszeichen von sich zu geben begann, wurde der Schwerver-

Infektion verhüten

PANFLAVIN-Pastillen

lehte nach Buzenica gebracht. Der herbeigee-rufene Arzt konstatierte schwere innere Verletzungen und ordnete sofort die Ueberführung in das Krankenhaus nach Eibenjardec an. Im Krankenhaus war wegen der zu schweren Verletzungen jede Hilfe umsonst, da der Schwerverletzte schon den nächsten Tag dem Tode erlöst wurde. Maroft hinterläßt vier unverheiratete Kinder, die wohl am schwersten durch das Unglück getroffen wurden.

z. **Aufführung eines Kindertheaterstückes.** Die Leitung der hiesigen Volksschule beschäftigt am Sonntag, den 21. d. M. nachmittags im Solosalle ein Kindertheaterstück aufzuführen. Da der Reinertrag zur Beschaffung armer Kinder anlässlich der Weihnachten dienen wird, wird es wohl kein Kinderfreund unterlassen, die erwähnte Vorstellung zu besuchen.

Sport

Brettern draus!

h. **Schnee!** Schnee! Schnee! Nach den jaher hoffungslosen Tagen haben unsere Berge und Hügel über Nacht ein weißes Kleid erhalten. Der Schneefall erstreckte sich bereits gegen Abend weit hinunter und erreichte sogar im Tal eine beträchtliche Höhe. Selbstverständlich ist die erste uns so kostbare „Sendung“ in den höheren Lagen am reichlichsten ausgefallen, wo bereits eine ausgezeichnete Skifahrt vorhanden ist. Den bereits eingelaufenen Schneeverichten zufolge sind alle Gelände in der nahen und fernen Umgebung fahrbar, sodass für kommenden Sonntag schon großzügige Pläne in den Reihen unserer Schneesportler geschmiedet werden.

i. **Schnee** ist nun überall reichlich vorhanden. Bei der „Mariborska toča“, in So. Vrehi, am „Klopi vrh“, „Beset“ und „Jezerski vrh“ gibt es bereits bis zu 30 Zentimeter trockenen Neuschnee.

j. **Wetterberichte** wird von nun an die Winterportifikation des Slow. Alpenvereines alltäglich in den Tageszeitungen und Resonanzblättern sowie im Fremdenverkehrs-bureau „Putnik“ veröffentlichten. Gleichzeitig werden die gelassenen Touren bekannt gegeben werden. Die begünstigte Annahmungen sind an Herrn Medo Dures, Betrijnska ulica, zu richten.

k. **Einen Skiausflug in das Schneereich** des „Jezerski vrh“ unternimmt Sonntag und Montag die Winterportifikation des Slow. Alpenvereines.

l. **Der Mariborser Skiklub** veranstaltet Samstag, Sonntag und Montag einen Skiausflug in die schönen Gelände der „Beset“-Schneehütte.

Feuilleton

Krampus

Von Mara v. V e s t e n.

Bei Leitners war Nikolofest. Ereignis für die Kinder. — für die Erwachsenen Be-lustigung. Würdevoll hatte der weißbärtige Nikolaus seine Gaben und weisen Ermahnungen verteilt — nun trat der Krampus in seine Rechte.

Schreiend stoben die Kinder auseinander — lachend und scherzend die Damen. Sie wußten, daß unter der Teufelsmaske der fiesche, lustige Kurt verborgen war. Als die Tür nochmals aufgerissen wurde und ein zweiter Teufel hereinstürmte, wurde das Hallo umso größer.

Frau Kary Leitner allein war erstarrt — wo kam der her? — Sie wußte natürlich, daß Dr. Till den Nikolaus mitle und ihr Schwager Kurt den Krampus. Und nun der zweite...? Die Größe, die Figur, die Bewegungen...? Unter dieser greulichen Maske steckte Bruno! Ja, kein anderer konnte es sein. — Doch welch freche Waghalsigkeit! — Sie mußte ihn warnen. — er mußte fort, ehe eines der übermütigen, jungen Mädchen ihm die schwarze Maske herunterriß. —

Und im lauten Trubel der Teufelsjagd floh

Kary ins Schlafzimmer. Der zweite Krampus hinter ihr drein, wie sie erwartet. — „Bruno...“ wollte sie fast atemlos sich ihm zuwenden — der rasselte das Telephon am Tischchen neben ihrem Bett. Sie ergriff den Hörer... „Jawohl — Frau Kary Leitner spricht selbst... Da Bruno?“ Zögernd wandte sie sich um — der Teufel hatte das Zimmer verlassen. — „Du?“ Sie lachte. „Ach Bruno, denk dir... wir haben Nikolofest, wie du weißt. — Außer dem bestellten Krampus Kurt, erschien plötzlich ein zweiter und ich hielt ihn für dich. Bruno... Das unvorsichtige Eindringen unter der Teufelsmaske war dir ja zuzutrauen! — Da bin ich wirklich neugierig, wer das nun ist... Also Bruno — morgen, 17 Uhr... Wiedersehen!“ Sie hängte den Hörer auf — das Lächeln der Vorfreude auf den Lippen.

Drüben schien sich der fröhliche Wirrwarr gelegt zu haben. Die Kinder wurden zu Bett gebracht. — Und Kary konnte sich allein für das Souver richten...

Plötzlich stieß sie einen Schrei aus — und sie stürzte ins Nebenzimmer. — Dort stand noch Kurt, der Teufel, und ließ sich von ein paar Damen umschmeicheln...

„Wo — wo ist den der andere Krampus?“ stammelte Kary fassungslos.

Erstaunt sah man sich an. — „Weg — schon lang... wer war es denn?“

„Das frag ich euch...“ Die, die dich dich —, schrie sie ihren verdutzten Gatten an.

Und er, nicht begreifend: „Ja, warum sagtest du denn nicht gleich, daß du von seinem Kommen nichts wußtest...?“

„Weil — weil ich dachte... es wäre einer deiner Freunde, den du noch bestellt...“

Sie klingelte aufgeregt dem Stuben-mädchen, der Köchin — niemand wußte etwas. Der unbekannte Teufel war verschwunden.

Vernichtet sank Kary auf den nächsten Sessel. „Er rannte mir ins Schlafzimmer nach“, flüsterte sie mit erdrückter Stimme, — und während ich paar Worte am Telephon mit... mit — der Französin sprach... am Toilettentisch lagen meine Perlen — Sie sind weg...“

Apophorismen um die Frau

Wenn ein Mann mit einer Frau kofetiert, so ist es ihm ein Zweck: das Werben um die Frau. Wenn eine Frau mit einem Manne kofetiert, so ist es ihr ein Mittel: die schönen Augen zu zeigen.

Es gehört oft die ganze Nachsicht einer Frau dazu, um einem Manne ihr Unrecht zu verzeihen.

Was eine Frau einem Manne am längsten nachträgt: sich geträuselt zu haben, wenn er von ihr verlassen worden ist.

Am wenigsten kann es eine Frau einem Manne verzeihen, wenn sie sich ihm gegenüber nichts vorzuwerfen hat.

Für die Küche

h. **Wacholderbeeren.** Zwei Schüssel voll grob gehobene reife Wacholderbeeren kocht man mit einem viertel Liter Wasser, paffiert dies, mischt zu einer lichten Emulsion, verdünnt mit Wasser und würzt mit Salz und einigen Tropfen Essig; zu Wildfleisch, Braten, Suppenfleisch passend.

i. **Püree von Linsen.** Sehr weich gekochte Linsen paffiert man durch das Sieb, rührt heißes, mit ein wenig Zwiebel geröstetes Fett dazu, würzt mit Salz, Essig oder Zitronensaft und läßt durchkühlen. Mit in Fett gelbgelbten Semmelbröckchen obenau. Zu Suppenfleisch oder gebratenen Würsten anrichten.

j. **Tropfenkuchen.** Aus 25 Deflagramm Mehl, 8 Deflagramm gutem Fett, 1 Dotter, 2 Deflagramm Zucker und so viel kaltem Wasser, als zur Teigbildung notwendig ist, wird rasch ein Teig geknetet und an einen kühlen Ort zum Rasten gestellt. Nach einer Stunde wird der Teig dünn ausgetrieben und ein Badbäck damit belegt. Der Teig wird mit folgender Fülle bestrichen, ehe man ihn in ziemlich heißen Mohn bäckt. Tropfenfülle: 3 Deflagramm Butter werden mit 1 Eibotter, 5 Deflagramm Zucker mit Vanillegeruch abgetrieben. 1 Tasse Rahm oder saure Milch, 20 Deflagramm geriebener oder paffierter Tafeln, einige Rosinen damit vermengt und zuletzt der festgeschlagene Schnee von 2 Eikla-reu damit leicht vermischt.

Die Prämie von Din 500.000

gewinnt heute (5. Dezember 1930) abermals das bei uns gekaufte Los No. 16.359 Bank-Kommanditgesellschaft

A. REIN & CO.

Zagreb
Illica 13 — Gajeva 8

Beograd
Knez Mihajlova 47

Wirtschaftliche Rundschau

Das Weihnachtsgeschäft beginnt

Propaganda und ihre Erfolgsaussichten

Wer sich einen letzten Rest von Optimismus bewahrt hat, spart sich alle gute Laune für Heilig-Abend, die Weihnachtsfeiertage und Neujahr auf. Wenn wir nicht einmal wenigstens wieder sorgenfrei sein können, sei es auch nur für ein paar Tage, für wenige Stunden, wenn wir uns nicht einmal für diese kurze Spanne Zeit von all dem zu lösen vermögen, was uns sonst so bedrückt, dann wäre es freilich schlimm um uns bestellt. Die Umstellung zu einer gewissen Heiterkeit, zu Frohsinn und Unbefangenheit ist sicher nicht einfach. Aber wir alle haben einen sehr guten Helfer in der Vorweihnachtszeit, die uns ganz allmählich jene frohe Feststimmung bringt, die Jahr für Jahr eine besondere Auszeichnung des Weihnachtstages ist.

Einen großen Anteil am vorweihnachtlichen Schmuck der Straßen, haben seit jeher die Geschäfte. Sie bemühen sich durch intensive Werbung das Interesse für Geschenkartikel der verschiedensten Art nicht allein zu wecken, sondern auch zu stärken. Gerade die jetzt kommenden Wochen sind entscheidend dafür, wie das Weihnachtsgeschäft ausfallen wird. Es gibt zahlreiche Mittel und Wege, das kaufende Publikum zu beeinflussen, wobei es selbstverständlich ist, daß nicht allein das Interesse des Kaufmanns gewahrt ist, sondern ebenso auch das des Käufers.

Besonderes Gewicht wird man auf eine sorgfältige Dekoration der Schaufenster legen. Der Blick selbst des flüchtigsten Passanten soll und muß gebannt werden. Wichti-

ger ist es natürlich noch, den, der für die ausgestellten Waren Interesse gefunden hat, dazu zu veranlassen, in das Geschäft selbst hineinzugehen und . . . zu kaufen. Das wird nicht allein durch eine jugräftige Dekoration erreicht, sondern dazu sind preiswerte Angebote nötig. In den letzten Wochen dürfte allgemein eine sorgfältige Kalkulation aufgestellt worden sein, welche besonders günstigen Angebote für das Publikum gemacht werden können, besonders unter Berücksichtigung der im Fluß befindlichen Preissteigerungssituation.

Um die auf dem Gebiete der Preisfestsetzung geleistete Arbeit, sowie die mitunter verlustreichen Preisreduzierungen in propagandistischer Weise sich möglichst günstig auswirken zu lassen, ist es nötig, ein erheblich breiteres Publikum als durch die Schaufensterdekoration gewonnen werden kann, von den Angeboten in Kenntnis zu setzen. Hier steht nach wie vor das *Zeitungsgeschehen* an erster Stelle. Gegenüber allen anderen Werbemitteln kann es zu niedrigstem Preis für jede einzelne Person, die es sieht, zugestellt werden. Außerdem hat es den Vorteil, stärkere Beachtung zu finden als anderes gedrucktes Werbematerial durch Postversand, weil vielfach Propagandaschriften und Prospekte, sowie Drucksachen ungenutzt in den Papierkorb wandern, während das Zeitungsinferat oft ebenso als Werturteil zu werten ist wie der redaktionelle Inhalt des Blattes. In der Weihnachtszeit verfolgen die, die ihren Angehörigen und

Freunden Geschenke machen wollen, mit besonderem Interesse die Weihnachtsangebote der einzelnen Firmen. Sie vergleichen nicht allein die Preise miteinander und machen sich eine Kalkulation, was für das angelegte Geld alles erworben werden kann, nein, noch vielmehr, viele lassen sich erst durch das Inferat zu einem bestimmten Geschenk anregen, denn vielfach sind die Spenden und die Spendenrinnen in großer Verlegenheit, was man eigentlich in diesem Jahr schenken soll.

Allmählich wird es auch Zeit, sich um Weihnachtseinstellungen auf dem Gebiete der Lebensmittel zu bemühen. Der Weihnachtstisch wird trotz der schlechten Zeiten viel reichlicher ausgestattet als zu üblichen Mahlzeiten. Hinzu kommt, daß viele Familien Sondereinladungen ergehen lassen, für die besondere Anschaffungen nötig sind. Rechtzeitige Bekanntgabe der Leistungsfähigkeit bei der Zusammenstellung von fertigen Speisen oder bei der Besorgung einzelner Lebensmittel, wird sich stets durch entsprechende Steigerung des Auftragsbestandes bezahlt machen.

Die nächsten Wochen gehören der Werbung für das Weihnachtsgeschäft, das so manchen Ausfall in diesem Jahre wieder gut machen soll. Will man aber wirklich Erfolge erzielen, so darf man nicht an der Propaganda sparen; denn was man hier versäumt, macht sich in erheblichen Verlusten später geltend.

× Jugoslawische Weine nach Deutschland. Auf den deutschen Märkten scheint sich in der letzten Zeit, wegen der schlechten französischen Weinernte, ein vermehrtes Interesse für jugoslawische Weine zu zeigen. Vor-

kurzem wurde die erste Partie von 15 Waggons aus der Gegend von Sibenik nach Deutschland ausgeführt. Die heutige Weinernte in der Gegend von Sibenik betrug 80.000 hl.

× Neue Tarifbestimmungen. Am 1. Dezember d. J. ist der neue Tarif für den Transport von Getreide, Halbfuchst, Weizen, Roggen und Mais, die für die Ausfuhr bestimmt sind, in Kraft getreten.

× Rückgang der jugoslawischen Ausfuhr. Aus Beograd wird gemeldet: Die nun veröffentlichte Uebersicht der jugoslawischen Ausfuhr im Monate Oktober d. J. zeigt gegenüber der Ausfuhr im Oktober des Vorjahres ein Minus von Tonnen 176.863 im Werte von Dinar 329.185.704. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres betrug demnach die Ausfuhr im Tonnen 331.649 im Werte von 662.057.516 Dinar weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

× Konkurse und Zwangsausgleiche. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Kujbana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis inkl. 30. November 1930 folgende Statistik (die Nummern in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. Eröffnete Konkurse: Im Drauban 2 (2), im Savabanan 1 (1), Kistenlandbanat 4 (1), Drinabanan 2 (4), Donaubanan 2 (9), Moravabanan 1 (5), Vardabanan 2 (1), Beograd, Zemun, Pancevo 2 (6). — 2. Eröffnete Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Savabanan 4, Donaubanan 2, Vardabanan 1, Beograd, Zemun, Pancevo 1. — 3. Abgefertigte Konkurse: im Drauban — (4), Savabanan — (2), Drinabanan 1 (—), Moravabanan 1 (—), Vardabanan 6 (1), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (2). — Abgefertigte Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Drauban 1, Savabanan 3, Donaubanan 1.

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

6. Fortsetzung.

Strahlend und lodend stand plötzlich das Bild des Unbekannten wieder vor ihrer Seele; ein Sehnsuchtsseufzer schwellte ihre junge Brust. Mit einem letzten Gedanken an ihn schlief sie endlich ein.

Täglich mußte Eva, wenn sie ihren Dienst bei Konrad Martens antrat, an jenem Hause, aus dem sie damals die schöne, stattliche Frau mit den beiden Kindern herauskommen sah, vorüber, aber noch nie war es ihr eingefallen, nach der kleinen Marmortafel, die an der Gartentür angebracht war, zu sehen, um den Namen davor zu wissen, die in der schönen, geräumigen Villa wohnten. Aber jetzt, nach ihrer gestrigen Begegnung, hatte sie plötzlich Interesse dafür. Im langjamem Vorübergehen las sie:

Professor Dr. Hainer, Privatklinik.

Noch nie war Eva zerstreut bei ihrer Arbeit gewesen, die ihr doch so viel Freude und Interesse bereitete. Heute aber schante sie das Ende ihrer Arbeitsstunden herbei, erfüllt von der leisen Hoffnung, vielleicht wieder jenem jungen Manne zu begegnen, dessen Anblick sie so sehr aus ihrem seelischen Gleichgewicht gerissen hatte. Doch ihre Hoffnung war vergeblich.

Sie sah ihn weder heute, noch in den nächsten Tagen. Sie begann schon mit Gewalt die Erinnerung an ihn, die sie schmerzlich bedrückte, aus ihrem Herzen zu bannen, als der Zufall ihr von neuem ein Zusammen-

treffen mit ihm schenken sollte, und zwar auf eine Art, an die sicherlich keines von beiden gedacht hätte. Ihr jüngstes Brüderchen war schwer erkrankt. Bewußtlos und schwer röchelnd lag der arme Kleine da, dessen schwacher, elender Körper sich bäumte unter den wilden Schauern des Fiebers.

Die Mutter weckte Eva in später Nachtstunde, bat sie, Doktor Knauer zu holen. Nur flüchtig blickte sie, eilte das Mädchen in die Nacht hinaus. Ein weicher Sommerregen rieselte hernieder, doch Eva achtete nicht darauf. So schnell sie konnte, eilte sie zu dem Arzt, der den kleinen Karl schon seit seiner Geburt behandelte. Aber Doktor Knauer war bereits zu einem anderen Kranken gerufen worden. Es war unbestimmt, wann er wieder zurückkehrte. Da erinnerte sich Eva, in ihrer Verzweiflung jenes großen, weißen Schilbes, das an der Villa direkt gegenüber der Brücke angebracht war.

Ohne Zaudern schlug sie den Weg dahin ein, nur von dem Verlangen erfüllt, dem kranken, kleinen Bruder möglichst schnell Hilfe zu bringen. Professor Hainer würde ihr sicher seine Hilfe nicht entziehen, auch wenn er hörte, daß er den Weg ins Armenviertel der Stadt hinüber nehmen müsse. Es dauerte ziemlich lange, bis auf ihr heftiges Klingeln geöffnet wurde und der Diener schlaftrig nach ihren Wünschen fragte.

Eva bat, er möge gleich den Herrn Professor wecken; es handle sich um ein ganz

junges Menschenleben, das dringend seiner Hilfe bedürfe.

„Der Herr Professor ist zwar verreist, doch unser junger Herr vertritt ihn,“ entgegnete der Diener. „Einen Augenblick, bitte, ich werde ihn gleich holen.“

Doch das war gar nicht mehr nötig, denn dieser hatte am geöffneten Fenster gestanden und die Unterhaltung mit angehört. In der nächsten Minute schon stand er vor dem jungen Mädchen, das schau und verlegen zu ihm emporblickte.

„Aber Sie müssen den Weg zu uns hinüber, über die Brücke nehmen, Herr Doktor,“ sagte sie, wie zur Entschuldigung. „Ich weiß, daß das für gewöhnlich nicht das Reich ist, wo Sie Ihre Patienten haben.“

Ein ernster, forschender Blick traf sie; dann glitt plötzlich ein Strahl des Erlebens über das Gesicht des jungen Arztes, doch beherrschte und ruhig wie zuvor sagte er:

„Es ist selbstverständlich, daß wir Ärzte kommen, sobald jemand unserer Hilfe bedarf. Der Kranke mag in einem Palast oder in einer armen Hütte wohnen,“ sagte er mit einer tiefen, wohlklingenden Stimme, während er mit ihr den Weg zur Brücke einschlug. Schweigend schritten sie nebeneinander dahin. Sie hatten schon die Hälfte des Weges zurückgelegt, als er plötzlich bemerkte, wie der Regen ihr das Haar ins Gesicht schlug, die Kleider ihr ganz durchnäßt am Körper hingen.

„Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen meinen Mantel anbiete, mein Fräulein,“ sagte er, indem er sich rasch seines Regenmantels entledigte und ihr denselben, ohne auf ihr Sträuben zu achten, um die Schultern leg-

te. Sie zuckte zusammen unter der Berührung seiner Hände, und dann glitt ein weicher, dankbarer Blick zu ihm empor.

„Wie schön das Mädchen ist,“ dachte Doktor Hainer; auch in seine Augen trat ein mildes, weiches Licht. Eine tiefe Freude erfüllte ihn plötzlich, daß es der Zufall so gefügt, daß sein Vater eben mit dem Wagen unterwegs war und er es sein durfte, der dem verzweifeltsten Mädchen seine ärztliche Hilfe zur Verfügung stellen konnte. Auch er hatte jene flüchtige Begegnung mit ihr vor dem Hause des Konrads nicht vergessen; zu fest hatte sich ihm jenes Bild, das sie in ihrer sanften, blonden Schönheit — den Arm voll blühender, rotglühender Nelken, ein sonniges Lächeln im Antlitz — darbot, in seine Erinnerung eingeprägt.

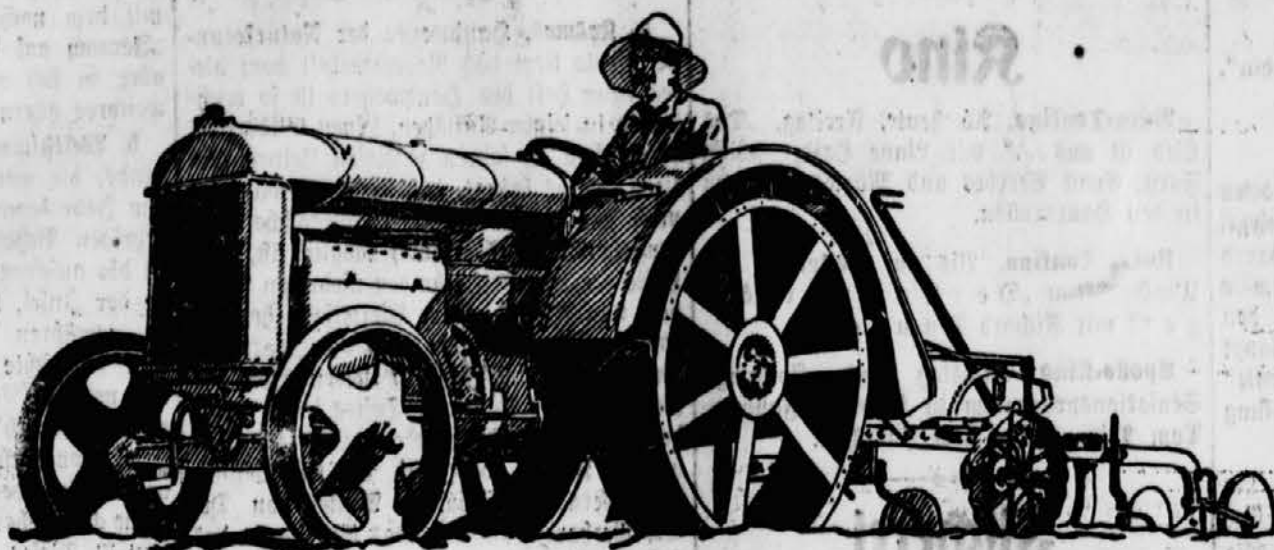
Endlich hatten beide das kleine Haus erreicht, in dem Eva wohnte. Die Mutter hatte vom Fenster aus ihr Kommen bemerkt und erschien gleich darauf an der Tür. Doktor Hainer konnte trotz trübem Schein des Lichts deutlich den Namen auf dem weißen Porzellan Schild an der Tür entziffern:

Kurt Banner, Kunstmalerei.

Ach, dachte er, eine zerbrochene Künstlerexistenz haust unter diesem armenigen Dache. Armes Mädchen, was nützt dir deine Feinheit und Schönheit, wenn du verurteilt bist, hier dein Leben zu verbringen.

Als er einige Minuten später eine Untersuchung an dem kranken, fiebernden Knaben vornahm, hatte er seine Diagnose bald gestellt. Sein Gesicht war überhäutet von Mitleid und Trauer, als er der weinenden Mutter das Resultat seiner Untersuchung sagte:

Könnte ich einen Traktor auf meinem Gute anwenden und würde dies eine vorteilhafte Kapitalanlage sein?



Beantworten Sie diese Frage gleich!

Jeder aufmerksame, fortschrittlich gesinnte Landwirt kommt einmal zu dieser Frage. Und es ist eine Frage, die ernsten Nachdenkens bedarf; denn es handelt sich um die Zukunft des Gutes, der Familie.

Wird die Mehreinnahme die Kapitalanlage rechtfertigen? Tausende, ja Zehntausende von Landwirten aus aller Welt haben diese Frage einstimmig mit „Ja“ beantwortet.

Die Anwendung des Fordson hat sogar vielen dieser Landwirte die Rettung des Gutes bedeutet; wenn aus einem oder dem anderen Grunde, wie Erhöhung der Arbeitslöhne, Ver-

armung des Bodens usw. ein Mißertrag sicher war, hat ihnen der Fordson über diese Klippen hinweggeholfen; mit weniger Ausgaben den Boden angebaut und eine reichere und bessere Ernte eingebracht, war das erste Ergebnis. Und Jahr um Jahr hat sich der Wohlstand des Fordsonbesitzers gehoben.

Was der Fordson für Ihren Nachbar getan, kann er auch für Sie tun.

Der nächste Ford-Händler wird Ihnen diese Tatsache durch eine Vorführung auf Ihrem Grund und Boden beweisen. Besprechen Sie es mit ihm.

Preise:

Fordson-Traktor mit Kotflügeln	Din. 48.000—
Fordson-Traktor ohne Kotflügel	Din. 46.600—
Obige Preise sind Barpreise und veränderlich ohne vorherige Bekanntmachung und franko Lager aller Wiederverkäufer in Jugoslawien.	

LINCOLN



Fordson

FORD MOTOR COMPANY

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Reizenden Weihnachtsbaum in Glaswaren, Lametta, Ketten, gefranstes Zudeppapier, Stängel, Engelloden, Krippen, Kerzen. Papierhandlung Novak, Gospostna ul. 9. 13250

Neugeborenes Kind wird in Pflege gegeben. Bezahlung nach Ueberschüssen. Anzufragen bei Frau Juliana Strahar, Maribor, Mlinca ulica 15. 16777

Deutschen Unterricht erteilt Fachlehrerin. Aufschreiben unter „Moderne Methode“ an die Verw. 16726

Unbeschränktes pers. Recht trete ich jenem ab, der mir eine aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung verleiht. Nehme auch eine Geschäftsführerstelle an. Angebote unter genauer Adressenangabe an die Verw. unter „Anzeigen“. 16698

Beifedern

Faunen, Afrit, Mohaar, Matrasengradl, Möbel- und Porzellanstücke, Federbetten sowie alles Tapeziererzeugnis billig bei Karl Preis, Maribor, Gospostna 20. Preislisten gratis. 16354

Grammophon-Platten, Phonocord Platten, die biesame, unzerbrechliche Dauer-Schallplatte — neueste Tonfilm-Schlager — modernste Stücke, sowie Phonocord Spezial-Winkelplatten immer auf Lager. Zu haben bei M. Porto, Maribor, Aleksandrova cesta 14. 16657

Guter Eigenbaum in verschlossenen Fässern, Alter 12 J., wieder zu haben bei R. Granič, Gospostna 7. 16714

Realitäten

Haus, 2 Zimmer, Küche und andere Räumlichkeiten, schöner Garten, um 45.000 Dinar zu verkaufen. Adr. „Moj dom“, Pobrežje-Maribor, Brina ulica 13. 16634

Zu kaufen gesucht

Radio, gebraucht, zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 16721

Alter Schreibtisch und Stühle zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibtisch“ an die Verw. 16732

Kaufe einen gut erhaltenen Badofen. Anträge an Komisar, Slovenska ul. 26. 16763

Zu verkaufen

Aquarium, komplett, Wellenfische, Goldfischpapageien, Rana, Eryten, billigt. Salomon, Aleksandrova cesta 55. 16734

Tabaktrafik mit Galanterie wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adr. Verw. 16725

Neue Sportmäntel mit Belag tragen billig zu verkaufen. — Modeston, Sodna 14/3. 16746

Sehr schönes blaues Mädchenkleid für 8—10 jähr. Mädchen, fast neue Nachschneidung Nr. 35 sowie sehr schöner Herrenwintermantel, schwarz, fast neu, u. andere Kleider und Schuhe sehr billig zu verkaufen. Badlova 16. 16752

Tabaktrafik-Kiosk um 800 Din zu verkaufen. Anzufragen bei Marjo Pobrežje 2. 16743

Gute Ski und Skianzug zu verkaufen. Anzufragen Aleksandrova cesta 36/1, Spiltau. 16761

„Hausfreund“ zu verkaufen. — Magdalena ul. 18. 16767

Gut erhaltenes Buch-Motorrad, 175 cm, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft unter „Motorrad“ in der Interatenannahme stelle der „Maribor Zeitung“. Ptuj, Vojnjackova ulica. 16772

Schönes Weihnachtsrezept! — Fast neues Koffer-Grammophon (Polydor) mit 70 Stück modernsten, gut erhaltenen Platten ist billig zu verkaufen. Anzufragen unter „Grammophon“ an die Interatenannahme stelle der „Maribor Zeitung“. Ptuj, Vojnjackova ulica. 16771

Neues Anabenrad, prima Gramophon und ein Delgemälde „Miramar“, groß, ber. Künstler, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 16762

Kompl., neues, weiches Schlafzimmer (Blumensche) billig zu verkaufen. Senčević, Anstreichermesser, Rožaniška ul. 13. 16724

17/150 Steyr Grand Prix Sportwagen, modernst in Maschine und Karosserie, Verstellbarkeit, an erste Reifanten prompt, preiswert abzugeben. Anfragen A. Gahner, Tržišče. 16433

Zu vermieten

Zimmer und Küche an bessere Partei zu vermieten bis 15. d. Mfr. Nova vas, Sp. Radvančiča 38. 16779

Zimmer ab 1. Dezember zu vermieten. Kereševa 3, T. 6. 16740

Großes, helles Lokal mit zwei kleinen Nebenräumen, elektr. Kraft- und Lichtanlage, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 16733

Zimmer und Küche zu vermieten. Ertarjeva 35. 16731

Komf. Dreizimmerwohnung zu vermieten. Adr. Verw. 16769

Fraulein wird auf gute Kost und Wohnung genommen. Wonnatlich 600 Din Adr. Verw. 16768

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kofestega 5. 16570

Zu mieten gesucht

Zwei- bis Dreizimmerwohnung, möglichst Zentrum, dringend gesucht. Adr. Verw. 16756

Zwei- bis dreizimmerige Wohnung wird von kleiner, ruhiger Familie gesucht. Adr. Verw. 16775

Leeres Zimmer wird gesucht. Adr. Verw. 16774

Stellengesuche

Fraulein mit Kaution, der slowenischen und deutschen Korrespondenz, Buchhaltung, Maschin schreiben mächtig, welche auch als Verkäuferin angestellt war, sucht passende Stelle. Aufschreiben erbeten unter „B. B.“ an die Verw. 16728

Kanzleifrau mit mehrjähriger Praxis sucht Stelle. Gef. Aufschreiben unter „Nach am Lande 900“ an die Verw. 16754

Offene Stellen

Kraftiger, geistig normaler Lehrling für eine Gärtnerei in Maribor gesucht. Gute Kost und Behandlung zugesichert. Freude zur Naturbeziehung. Adr. Verw. 16745

Zu 12jähr. Schulmädchen wird ein 20—25jähr., deutsches Fräulein gesucht. Offerte an Dr. J. Popović, Augenarzt, Bistri Pečkerel, Dunabaska banovina. 16738

Bedienerin wird über Tag aufgenommen. Alter 40—50 Jahre. Maribor, Svetična ul. 33. 16735

Hauschneiderin, tüchtig im Schneidenschnitten, gesucht. Badlova ul. 16. 16753

Beamtenfamilie mit einem vierjähr. Kind sucht kinderliebendes junges Mädchen, das nebst Nähen und Handarbeit auch in dem Haushalt arbeitet. Offerte mit Lichtbild werden an Frau Lederer, Subotica, Stenkičeva 6, erbeten. 16770

Wirtschaftswaage, brav und ehrlich, wird sofort aufgenommen. Siegfried Tschernig, Kamnica. 16778

Aufgenommen wird Vertreter der Manufakturbranche zum Besuche von Privatkunden. Anträge an die Verw. unter „Berufte Kraft“. 11647

Verkäuferin für ein Puffet vor sofort gesucht. Koloboveška restavracija Maribor. 16701

Brave, ehrliche Verkäuferin wird sofort aufgenommen. — Adalbert Gudel, Aleksandrova cesta 39. 16716

Nikolo-Abend

mit Musik und Tanz, veranstaltet
T.K. Triglav, Maribor
in allen Räumen des »NARODNI DOM«
am 6. Dezember 1930 um 20 Uhr.
Geschenke übernimmt der Hausmeister!

Altertümer

Am 14. Dezember findet im Schloß Thurn bei Velenje ab 10 Uhr eine Lizitation von Möbeln, Bildern, Lustern, Porzellan, Majoliken, Bronzen, Plastiken und Waffen statt. 16751

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

Funde — Verluste

Schwarzweiße Rahe verlaufen. Hört auf „Muderl“. Abzugeben Droznova ul. 1. 16760

Der Nikolo ladet sämtliche Gäste am Sonntag, den 7. d. in das Gasthaus Lesit nach Nova vas ein, dort

Nikolofeier

mit Konzert, Vorzügliche Küche, Gänse, Bad- und Brathühner, Bratwürste, Hausmehlspeisen. Gute Weine sind im Ausverkauf. Anfang 3 Uhr. Geschenke werden dort übernommen. Um zahlreichem Besuch bittet der Wirt. 16759

Peklenica KOHLE

ohne Geruch, Steine, wenig Asche. — Wagenweise
Din 38,- franko.

B. Guštin

50170 Cankarjeva ul. 24.

Indian

tot, gepußt.

Prima, per kg . . . Din 18.—
Sekunda, per kg . . . Din 15.—
Auswurf, per kg . . . Din 10.—
verkauft täglich von 8 bis 10 Uhr vormittag Exportgesellschaft Mathels, Suppanz & Co., Maribor Svetična ul. 18. 16709

Einfamilienhaus mit Brunnen und großem Garten zu verkaufen. Pobrežje, Brina ul. 10. 16551

Jeder Gast wird beschenkt bei der
Nikolofeier mit Kukakonzert
und anderen Belustigungen am Samstag, den 6. Dezember im Gasthause „Meljski dvor“. Beginn 20 Uhr. Ende 3 Uhr früh. 16827

Für Nikolo u. Weihnachten

groß sortiertes Lager in in- und ausländischer Ware, sowie verschiedenes Teegebäck

pri „Sladkorčku“

Stolna ulica 6

DANKSAGUNG

Für die lieben Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, der Frau

Maria Kraschowitz

sowie für das ehrende Geleite am letzten Wege, sagen wir unseren wärmsten Dank. Insbesondere aber fühlen wir uns verpflichtet, Herrn Dr. Korenčan für seine aufopfernde Hilfe Dank zu sagen.

Maribor, den 5. Dezember 1930.

16819

Danksagung

Anlässlich des Hinscheidens meines lieben, guten Gatten erlaube ich mir allen geehrten Freunden und Bekannten für die liebevolle Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. 16776

Käthe Wiedemann

Tiefbetrubt geben wir im Namen sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht vom Tode unserer guten, innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Alfisia Mayer, verw. Kalischnig

Großgrundbesitzerin

welche am 4. Dezember 1930 um 4½ Uhr nachmittags nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 73. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag, den 7. Dezember 1930 um 4½ Uhr nachmittags im Sterbehause, Brezno Nr. 15, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe gebettet.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 9. Dezember 1930 um 9 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Brezno gelesen.

Brezno, Ehrenhausen, Gortina, den 5. Dezember 1930.

16765

Familien: Janisch, Laurentsich, Potočnik.

Zum Hl. Nikolaus

Tausende Menschen erwägen, wie sie wohl am schönsten und billigsten ihren Teuersten eine Ueberraschung bereiten könnten. — Wir haben Geschenke für das Baby, die Brüder, die Schwester, die Mama, den Papa, die Großmutter und den Großvater vorbereitet. — Unsere Geschenke bringen Freude dem Einzelnen sowie der ganzen Familie. Besuchen Sie unsere Verkaufsstellen, unsere Mitarbeiter werden Ihnen bei der Auswahl behilflich sein.

Bei uns gekaufte, doch nicht entsprechende Geschenke werden umgetauscht, beziehungsweise das Geld rückerstattet.

FÜR BÄLLE UND GESELLSCHAFT.

129.-



Modell 9703

129



Modell 9775-03

Diese leichten Atlascchuhe passen wir Ihnen der Farbe Ihrer Toilette an.

89.-



Modell 9815-03

Für Kleider geschlossen. Farbe.

169.-



Modell 9545-05

Der schönste Gesellschaftsschuh.

199.-



Modell 9825-01

Der schönste Ballschuh.

169.-



Modell 4837-00

Leichter Ballschuh.

249.-



Modell 9837-21

Zum Smoking.

249.-



Modell 9877-00

Fürs Theater.

DAMENSTRÜMPFE:

Zwirn
Flor
Seiden

Din 19.—
Din 29.—
Din 39.—

HERRENSTRÜMPFE:

Seiden
Zwirn
Seiden

Din 69.—
Din 19.—
Din 29.—

TROCKENE FÜSSE AUCH BEI SCHLECHTEM WETTER.

99.-



Modell 2363-75

Für die Schule.

99.-



Modell 2363-70

Für Regen- und Tauwetter.

FÜR JEDE SCHUHART BESONDERE GALOSCHEN.

169.-



Gabarden: M. 1367-70

169.-



Vollgummi: M. 1887-70

169.-



Für Damen: M. 1885-70

Unsere Galoschen für Halbschuhe.

Mit Patentverschluß.

WER BEQUEMLICHKEIT LIEBT — DER WIRD SICH IN UNSEREN HAUSSCHUHEN AUSRUHEN.

29.-



Nr. 34—46 Modell 230

Für Kinder zu Hause.

29.-



Modell 240

Für die Kleinsten.

49.-



Modell 7045

Für den Morgen und Abend.

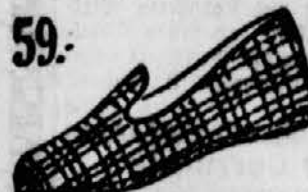
39.-



Modell 1013-01

Für Damen mit Pompons.

59.-



Modell 7047

Nach getaner Pflicht.

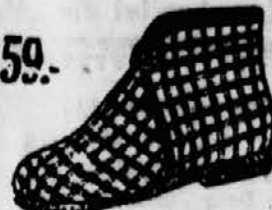
89.-



Modell 125

Für die Reise.

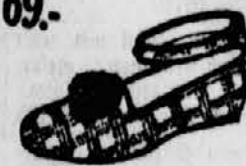
59.-



Modell 205

Für den täglichen Gebrauch.

69.-



Modell 245

Warme Hausschuhe für Sie.

89.-



Modell 545

Für Übungen.

Creme in Flaschen	Din 6.—	Schuhlötfel	Din 5.—
Creme in Schachteln	Din 6.—	Schuhknöpfler	Din 4.—
Creme in Tuben	Din 6.—	Putzlappen	Din 4.—
Schuhhölzer	Din 19.—	Sockenhalter	Din 15.—
Einlagen	Din 8.—	Schnüre — 2 Paar	Din 3.—

WARM WIE UNTER DER TUCHENT IST'S IN UNSEREN MELTONSCHUHEN.

169.-



Modell 3651-2-3-70

Für Kinder zur Schule.

129.-



Modell 1875-86

Für Regen u. Unwetter.

129.-



Modell 3655-70

Für Frost und Schnee.

169.-



Modell 3657-70

Für Eisenbahner u. Briefträger. Warme — für ältere Herren.

169.-



WAS KOSTEN SIE DIE GESCHENKE FÜR DIE GANZE FAMILIE?

Für den Papa — Halbschuhe	D 169.-	Für das Töchterchen: Gen 'e aus Vollgummi	D 129.-
1 Paar Strümpfe	D 19.-	Strümpfe	D 19.-
1 Paar Schuhhölzer	D 19.-	Für alle:	
1 Paar Schuhhölzer	D 19.-	1 Schuhlötfel	D 5.-
Für die Mama — herrliche Schuhe	D 169.-	- Schuhknöpfler	D 4.-
Schneeschuhe	D 99.-	1 weiße Creme in Flaschen	D 6.-
1 Paar Schuhhölzer	D 19.-	1 gelbe Creme in Tuben	D 6.-
1 Paar Strümpfe	D 19.-	1 schwarze Creme in Schachteln	D 6.-
Für das Söhnchen: Generale aus Vollgummi	D 129.-	1 Putzlappen	D 4.-
Strümpfe	D 19.-		

Zusammen: Dinar 840.—.

Rata